

Sehen. Deuten. Handeln.

AMADEU ANTONIO STIFTUNG

**Filme über Nationalsozialismus
und Holocaust im Unterricht**

**Dokumentar- und Spielfilme
im Unterricht zu den Themen
Nationalsozialismus und Holocaust
Gedenk- und Erinnerungskultur
nach 1945**

**Eine Filmauswahl mit
Arbeitsvorschlägen
für die Sekundarstufen I und II**

Inhaltsverzeichnis

Sehen. Deuten. Handeln.	3
Zu diesem Heft	4
Die Filmauswahl	4
Die Arbeitsmethode	4
Dokumentar- und Spielfilme mit Beobachtungsaufträgen	II
Nationalsozialismus und Holocaust	
<i>Der große Diktator, Spielfilm, USA 1940</i>	12
<i>Die Mörder sind unter uns, Spielfilm, D 1946</i>	14
<i>Nackt unter Wölfen, Spielfilm, DDR 1963</i>	16
<i>Das Leben ist schön, Spielfilm, I 1997</i>	18
<i>Die Grauzone, Spielfilm, USA 2002</i>	20
<i>Der Pianist, Spielfilm, F, BRD, PL, GB, 2002</i>	22
Gedenk- und Erinnerungskultur	
<i>Nacht und Nebel, Dokumentation, F 1955</i>	24
<i>Wir sind da! Juden in Deutschland nach 1945, Dokumentation, BRD 1999</i>	26
<i>Mein Vater der Mörder. Eine Tochter klagt an, Dokumentation, BRD 2002</i>	28
<i>Mariannes Heimkehr. Die Jüdin, der Beamte und das Dorf, Dokumentation, BRD 2003</i>	30
<i>Der Frankfurter Auschwitz-Prozess, Dokumentation, BRD 2005</i>	32
<i>2 oder 3 Dinge die ich von ihm weiß, Dokumentation, BRD 2005</i>	34
<i>Die Frauen von Ravensbrück, Dokumentation, BRD 2005</i>	36
Mit Filmen arbeiten – weitere Methoden	38
Verleihstellen	39
Links	39

Sehen. Deuten. Handeln.

Manche Dinge sind ebenso einfach wie notwendig. Ein Material für die Hand von Lehrern zu Filmen über den Nationalsozialismus gehört ohne Zweifel zu diesen Dingen. Dieses Heft hilft zweierlei zu leisten: Jugendliche können über das Medium Film die Tragödien der Deutschen Geschichte anders erfassen als durch reines Faktenwissen und sie lernen dabei auch, das Medium Film zu deuten, zu interpretieren und am Ende ihr Handeln in ihrer Welt darauf einzustellen. Und diese Welt hat sich verändert, sowohl für die Lehrerinnen und Lehrer als auch für die Jugendlichen. Beide gehören indessen einer Generation an, der nur noch selten Zeitzeugen berichten können. Die Geschichten aus der Familie, von Orten und Ereignissen verschwimmen langsam und werden Stück für Stück zu Geschichte. Nun, mitunter macht der Abstand zu Ereignissen einiges klarer, ja sogar realistischer. Das scheint jedoch im Falle des Nationalsozialismus nur selten so zu sein. Je länger er her ist, so der Eindruck, desto persönlicher wird darüber berichtet. Je mehr Bücher, Dokumentationen, Fernsehberichte über diese Zeit entstehen – und der Bedarf danach ist ungebrochen, desto geringer erscheint die Distanz zu den Taten und Personen zu werden, die in jene NS-Verbrechen verwickelt waren. Wenn jeder im Fernsehen mit dem Anspruch, diese Zeit zu dokumentieren, ungerührt über die eigenen Taten und Verwicklungen erzählen darf, als wären in Wirklichkeit diese Erzähler die Opfer und nicht die Ermordeten, dann fällt es auch nicht mehr so schwer, die eigene Familiengeschichte unkritischer zu betrachten, als es noch vor zwei Jahrzehnten war.

Etwas anders kommt hinzu: die Erinnerung hat sich nicht allein durch die relativierende Wirkung der Massenmedien und des zeitlichen Abstands verändert. Ein anderes, entscheidendes Ereignis prägt die neue Sicht auf die NS-Geschichte: die Wiedervereinigung Deutschlands. Im Geschichtsbild der DDR gab es außer den Großkapitalisten und einigen wenigen führenden und verführenden Nazis keine Verantwortlichen für die Verbrechen. Die Deutschen galten, besonders wenn sie Arbeiter waren, als Unterlegene im Klassenkampf – also Opfer in jeder Hinsicht.

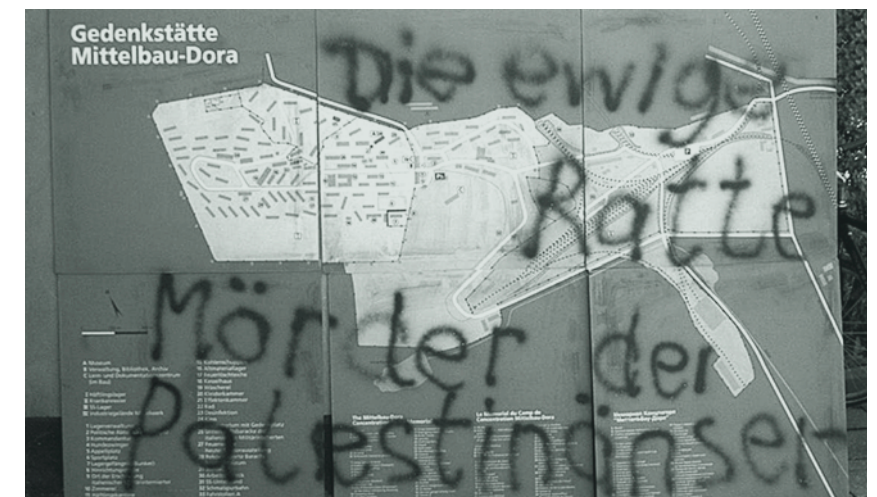
Mit diesem grundsätzlichen Bild trat die Bevölkerung der DDR dem ohnehin schwankenden Geschichtsbewusstsein der alten Bundesrepublik bei. Dass hierdurch Relativierungen weiter gestärkt und die Legenden von den Deutschen als Opfer in den Mainstream gelenkt wurden, verwundert dabei nicht sonderlich, waren doch die jüdischen Opfer in der DDR weitestgehend unsichtbar gemacht worden. Für die DDR-Bürger gab es wirkliche Täter nur im Westen, die inzwischen ja nun auch Geschichte geworden sind. Der Abschied vom Gedanken der Verwicklung und damit auch von der Verantwortung ist durch die Wiedervereinigung beschleunigt worden.

Die Zeitenwende, eine neue Generation, die Medien und die Wiedervereinigung sind nur einige der Zutaten für die notwendige Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus. Diese Auseinandersetzung muss dem neuen Blick Rechnung tragen, ja sie selbst muss eben sein. Wir sind jetzt die Ersten, die lernen müssen mit dieser Geschichte umzugehen ohne mehr unmittelbar in jenen zeitlichen Kontext zu gehören. Wir sind auch die ersten die dies tun können und dabei aktiv und kritisch jene Medien nutzen, denen Jugendliche und Erwachsene täglich ausgesetzt sind. Dieses Heft kann also beides leisten: es bringt die Geschichte durch bekannte Filme nah an uns heran und es lehrt uns dennoch ganz genau hinzusehen, zu deuten wie dies zur Geschichte passt und klar und deutlich zu handeln. Denn Nazis gibt es wieder. Überall in Deutschland.



Anetta Kahane

Schändung in der Gedenkstätte Mittelbau-Dora, 2004.



Zu diesem Heft

Die Anregung zu diesem Filmheft gaben Lehrerinnen und Lehrer, die in Fortbildungen und Beratungsgesprächen mit der Amadeu Antonio Stiftung ihren Umgang mit Filmen zu den Themenbereichen Nationalsozialismus und Holocaust wie Gedenk- und Erinnerungskultur im Geschichtsunterricht schilderten. Alle berichteten, dass gerade zu diesen Themenkomplexen Filme gerne ergänzend eingesetzt werden. Problematisch gestalten sich allerdings die Auswahl, ebenso fehle es an praxisnahen Methoden für eine reflektierte Arbeit mit dem Medium Film im Schulunterricht. Dieses Heft soll dazu beitragen, die Lücke zu füllen.

Das vorliegende Filmheft ist folgendermaßen strukturiert: Im Kapitel eins wird zunächst die Auswahl der vorgestellten Filme ausführlich erläutert. Es folgt eine genaue Beschreibung der Arbeitsmethode, die für alle Filme angewendet werden kann. Den Hauptteil des Heftes bestimmt Kapitel vier. Hier wird jeder Film mit einer inhaltlichen Kurzbeschreibung, den produktionstechnischen Eckdaten und einer Altersempfehlung aufgeführt. Ebenso findet sich hier leicht zugängliches Hintergrundmaterial in Form von Links und Literaturangaben, um die Vorbereitung zu erleichtern oder um zusätzliches Material in den Unterricht einbringen zu können. Dringend zu empfehlen sind die Linkverweise auf die Filmhefte der Bundeszentrale für politische Bildung, die ausgezeichnetes Begleitmaterial zu einzelnen Filmen bereitstellen und anderer Institutionen, die sich mit Medienpädagogik beschäftigen. Ergänzt wird jeder der aufgeführten Filme durch Beobachtungsaufträge für die Schülerinnen und Schüler. Sie sind einfach aus dem Heft zu kopieren, so dass sie in Form von Arbeitsblättern verteilt werden können. Im fünften Heftabschnitt finden sich weitere Methoden zur Arbeit mit Filmen im Unterricht, die ohne aufwändige Vorbereitungen durchgeführt werden können. In den beiden letzten Kapiteln sind die gängigen Verleihstellen und ferner einige grundsätzliche Links zur medienpädagogischen Arbeit aufgelistet.

Die Filmauswahl

Mit der vorliegenden Filmauswahl wird eine breit angelegte Palette inhaltlich wie filmästhetisch wertvoller Filme, geordnet nach den Themenfeldern Nationalsozialismus und Holocaust, wie Gedenk- und Erinnerungskultur vorgestellt, die als sinnvolle Ergänzung zum Unterricht eingesetzt und diskutiert werden können. Bestimmend für die Auswahl waren neben qualitativen und inhaltlichen Kriterien die Länge der Filme, da im Schulalltag erfahrungsgemäß nur begrenzt Zeit für Aktivitäten außerhalb des Lehrplans zur Verfügung steht. Allerdings ließ sich dieser Anspruch nicht bei allen Filmen einlösen, insbesondere für die Spielfilme sind mit der anschließenden Diskussion drei Schulstunden einzuplanen. Ein letztes, nicht unerhebliches Kriterium war, dass die Filme leicht zu besorgen sind, d. h., sie sind entweder bei den Landesfilmdiensten zu entleihen oder günstig als DVD zu erwerben.

Die Filmauswahl beschränkt sich auf zwei Filmgattungen: den historischen Spielfilm, der das zeitgeschichtliche Ereignis, als fiktionale Erzählung thematisiert und den klassischen Dokumentarfilm, der so weit wie möglich mit Quellen und Zeitzeugen arbeitet. Im Bereich Nationalsozialismus und Holocaust werden sechs zeitgeschichtliche Spielfilme vorgestellt,

Teilnehmende bei
Fortbildungen der
Amadeu Antonio Stiftung



»Der große Diktator«
© Roy Export Company
Established

die ausschnitthaft die über 60jährige Filmgeschichte des Genres zu diesen Themen anhand internationaler Produktionen nachzeichnen. In der Rubrik Gedenk- und Erinnerungskultur hingegen sind vorwiegend deutsche Dokumentarfilmproduktionen aufgeführt, die in den letzten zehn Jahren entstanden sind.

Die Spielfilme

Die Liste der zeitgeschichtlichen Spielfilme beginnt mit dem klassischen US-amerikanischen Antinazifilm »Der große Diktator«. Charlie Chaplin inszenierte mit diesem Film im Jahre 1940 seine vehemente Kritik am nationalsozialistischen Regime in Form einer glänzenden Satire, die Filmgeschichte schrieb. Gerade dieses frühe Werk gilt es in der Vorbereitung zeitlich einzuordnen, um die mutige Entschlossenheit des Films, der auch in den USA umstritten war, als politisch brisantes Statement zu verstehen. Dass Nazi-Deutschland den Film scharf attackierte, verwundert nicht, zumal Chaplins Filme bereits seit 1934 verboten waren. Erstaunlicher ist vielmehr die Rezeptionsgeschichte des Films nach 1945, denn »Der große Diktator« war erst 1958 in der Bundesrepublik und 1980 in der DDR im Kino bzw. im Fernsehen zu sehen.

Mit Wolfgang Staudtes »Die Mörder sind unter uns« von 1946 wird der erste deutsche Nachkriegsfilm vorgestellt, der inmitten der Trümmerstadt Berlin die Frage von Schuld und Verantwortung thematisiert. Produziert in den neugegründeten DEFA-Studios im sowjetischen Sektor, versteht sich der Film inhaltlich wie künstlerisch als Beitrag zur Erneuerung der deutschen Filmkunst. Die expressionistische Lichteinstellung und die eigenwillig schwerfällige Kameraführung kennzeichnen den Bruch zur Bild- und Inszenierungswelt nationalsozialistischer Propaganda. Gerade weil der Film für die Sehgewohnheiten von Jugendlichen

»Die Mörder sind unter uns«
© DEFA-Stiftung/Eberhard
Klagemann



heute ungewöhnlich ist, stellt er eine Herausforderung dar, die durch gezielte Beobachtungsaufträge erleichtert wird.

Die 60er Jahre sind mit dem wohl prägendsten Film für die damalige Generation der DDR vertreten, mit »Nackt unter Wölfen«, der unter der Regie von Frank Beyer nach der Vorlage des gleichnamigen Romans von Bruno Apitz entstanden ist. Die mitreißende Heldengeschichte der roten Kapos von Buchenwald führt geradezu idealtypisch die Grundzüge des antifaschistischen Selbstverständnisses der DDR und ihrer Geschichtsschreibung vor. Die Überhöhung des kommunistischen Lagerwiderstands geht einher mit der Eliminierung aller anderen Verfolgten- und Häftlingsgruppen aus der Geschichte Buchenwalds; jüdische Häftlinge tauchen in diesem Film schlicht nicht auf. Gerade mit »Nackt unter Wölfen« stellt sich die Frage nach der Installierung von politisch-ideologisch gefärbten Geschichtsbildern, die durch das Medium Film emotional aufgeladen publikumswirksam transportiert werden.

Für die 70er Jahre müsste in der Filmauswahl nun folgerichtig die amerikanische Serie »Holocaust« stehen. Das TV-Event, das 1979 an vier Abenden zur besten Sendezeit im bundesdeutschen Fernsehen ausgestrahlt wurde, führte bilderbuchhaft vor, welchen gravierenden Einfluss die filmische Darstellung zeitgeschichtlicher Ereignisse – hier der Mord an den europäischen Juden – auf das kollektive Geschichtsbild nahm. Die triviale hollywoodähnliche

»Nackt unter Wölfen«
© DEFA-Stiftung/
Waltraut Pathenheimer



Inszenierung der Verfolgungsgeschichte der jüdischen Familie Weiss während des Nationalsozialismus erreichte in der Bundesrepublik enorme Einschaltquoten mit unerwartet hoher Publikumsresonanz. Über 30 Jahre nach dem Holocaust wurde die Dimension des Massen- und Menschheitsverbrechens im Land der Täter auf breiter gesellschaftlicher Ebene wahrgenommen, löste die Serie erstmals Empathie mit den Verfolgten und Ermordeten aus. Bis heute gilt die Ausstrahlung des TV-Events und seine Wirkung als geschichtspolitische Zäsur in der sogenannten Aufarbeitungsgeschichte der Bundesrepublik. Dennoch haben sich die Autorinnen dieses Hefts pragmatisch auf Grund der Länge des gesamten Filmepos von mehreren Stunden gegen eine Aufnahme der Serie in diese Filmauswahl entschieden.

Gerade durch die Wirkungsgeschichte von »Nackt unter Wölfen« in der DDR und »Holocaust« in der Bundesrepublik wurde unübersehbar deutlich, dass das öffentliche und individuelle Geschichtsbewusstsein weit mehr durch die Massenmedien, insbesondere durch Film und Fernsehen, als durch die Geschichtswissenschaft geprägt wird. In den darauf folgenden Jahrzehnten erreichten zunehmend zeitgeschichtliche Spielfilme insbesondere zum Holocaust breite gesellschaftliche Beachtung, ja Popularität. »Das Leben ist schön« von Roberto Benigni, der Ende der 90er Jahre in die Kinos kam, stellt 50 Jahre nach Chaplins »Der große Diktator« einen weiteren Versuch dar, die nationalsozialistische Verfolgung und jetzt auch das Massenverbrechen durch die Inszenierung einer märchengleichen Tragikomödie filmisch zu fassen. Wie in »Nackt unter Wölfen« steht im Zentrum des Films die Figur des geretteten Kindes. Die in der Filmauswahl hergestellten Bezüge zwischen den einzelnen Filmen laden dazu ein, einen Vergleich im Unterricht zu wagen, wenn innerhalb eines kurzen zeitlichen Abstands beispielsweise zwei Filme gezeigt werden können.

Von der rein fiktionalen filmischen Erzählung rücken die Spielfilme ab, die in den letzten Jahren über den Holocaust entstanden sind. Jetzt dienen häufig zeitgeschichtliche Ereignisse beziehungsweise reale Biographien als Vorlage. Zudem kehrt die Bildsprache zurück zu einer möglichst authentischen, wirklichkeitsnahen Darstellung. Überwunden scheinen die Debatten der 70er und 80er Jahre über das Bilderverbot zum Holocaust, als Ausdruck der Grenze des Nicht-Darstellbaren. Gerade »Die Grauzone« unter der Regie von Tim B. Nelson hat diesen neuen Filmrealismus auf die Spitze getrieben. Der Spielfilm thematisiert auf der Grundlage zeitgeschichtlicher Forschungsarbeiten den Aufstand des jüdischen Sonderkommandos im Herbst 1944 in Auschwitz, der im Zentrum der Vernichtung stattgefunden hat: den Krematorien. Damit geht der Film ein besonderes Wagnis ein, da er Bilder der Massenmordaktion produziert, für die es keine bildlichen historischen Quellen gibt. Ein Spielfilm, der bedrückend, belastend und schwer zu ertragen ist und daher ausschließlich auf freiwilliger Basis und in der Oberstufe gezeigt werden sollte.

Dem entgegen erscheint das Thema von Roman Polanskis »Der Pianist« im ersten Moment geradezu unspektakulär. Basierend auf der Autobiographie »Das wunderbare Überleben« des berühmten polnisch-jüdischen Pianisten Wladyslaw Szpilman erzählt der Film die qualvolle Geschichte vom Überleben im Versteck in Warschau. Es ist eine leise filmische Inszenierung, in die die Eskalation der nationalsozialistischen Gewaltexzesse schockartig einbricht. Mit diesem einschneidenden, positionierten filmischen Werk schließt die Reihe der ausgewählten Spielfilme zum Nationalsozialismus und Holocaust ab.



»Das Leben ist schön«

Die Dokumentarfilme

Im Bereich Gedenk- und Erinnerungskultur beschäftigen sich sechs der insgesamt sieben Dokumentationen mit den Opfern und Verfolgten des nationalsozialistischen Regimes, mit Überlebenden und Rückkehrern nach 1945 oder sie dokumentieren die gesellschaftliche und familiäre Auseinandersetzung mit der Täterschaft. Diese jüngeren Produktionen werden mit einer Kurzdokumentation aus dem Jahr 1955 kontrastiert mit »Nacht und Nebel« von Alain Resnais.

Resnais' früher Dokumentarfilm über die Vernichtung der europäischen Juden hat auch nach 40 Jahren nichts an Eindringlichkeit verloren. Totenstille Bilder von Auschwitz aus dem Jahre 1955 stehen schockierenden historischen Originalaufnahmen gegenüber. Kommentiert werden die Bilder durch Texte des französischen Dichters und Resistance-Kämpfers Jean Cayrol, die von Paul Celan ins Deutsche übertragen wurden. Die Musik komponierte Hans Eisler. Ein künstlerisches Werk, das das Menschheitsverbrechen mahnend dokumentiert. »Nacht und Nebel« wurde als französischer Beitrag für die Filmfestspiele in Cannes 1956 produziert. Auf Grund des Einspruchs durch den deutschen Botschafter in Paris, der nationale Gefühle verletzt sah, lief Resnais' Film außer Konkurrenz. Mit dieser nach wie vor außergewöhnlichen Dokumentation wird ein Stück Filmgeschichte aus dem Bereich des historischen Dokumentarfilms vorgestellt.

Von den Dokumentarfilmen, die in den letzten zehn Jahren produziert wurden, thematisieren drei Filme den jeweils späten Versuch, die verantwortliche Beteiligung und Mitwirkung von NS-Verbrechern an den Massenmorden aufzuklären. Der Film von Rolf Bickel und Roland Wagner dokumentiert ein in dieser Hinsicht einschneidendes geschichtspolitisches Ereignis in der Nachkriegsgeschichte der Bundesrepublik: den ersten Frankfurter Auschwitz-Prozess (1963-1965). Der Film zeigt, wie eine Gesellschaft, die über nahezu 20 Jahre Verdrängung und Abwehr zelebriert hatte, durch diesen Prozess mit dem unfassbaren Massenmord in Auschwitz konfrontiert wird. Das juristische Ereignis, das weltweite Aufmerksamkeit auf sich zog, steht für den Beginn der öffentlichen Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit. Die Dokumentation arbeitet mit O-Tönen aus dem Gerichtssaal, die authentisch Prozess-Szenen aufscheinen lassen. Ein Film, der bewusst macht, dass die Wahrnehmung der nationalsozialistischen Massenverbrechen, die Auseinandersetzung mit Verantwortung und Schuld ein zäher und mühseliger Kampf in der Bundesrepublik war, der nur von Wenigen geführt und voran getrieben wurde.

Mit »Mein Vater der Mörder« von Yoash Tatari und »2 oder 3 Dinge, die ich von ihm weiß« von Malte Ludin werden zwei Filmbeispiele zu innerfamiliären Auseinandersetzungen mit der Täterschaft präsentiert. Yoash Tatari dokumentiert die akribischen Recherchen Beate Niemanns zur Vergangenheit ihres Vaters Bruno Sattler. Der einstige Gestapo-Chef von Belgrad war in der Sowjetunion, Serbien und Ungarn federführend an Massenmordaktionen beteiligt. Ahnungslos beginnt die Tochter ihre Spurensuche und reißt ein über Jahrzehnte hinweg kolportiertes familiäres Lügengebäude ein. Das schonungslose Aufdecken der Geschichte des Vaters durch Beate Niemann, die zunehmend vom Drang der Aufklärung getrieben ist, steht im Kontrast zu den einzementierten Verdrängungsmechanismen in der Familie Malte Ludins. In »2 oder 3 Dinge, die ich von ihm weiß« halten die Schwestern des

Bruno Sattler mit seiner Tochter Beate Niemann und deren älteren Schwestern.
Foto: Beate Niemann, privat



»Marianne Heimkehr«
© WDR/Görgen

Filmemachers vor der Kamera krampfhaft am Mythos des unschuldigen Familienvaters Hanns Ludin fest. Dass der Vater als Bevollmächtigter Minister des Großdeutschen Reichs in der Slowakei für die Deportation der slowakischen Juden verantwortlich war, ist mit ihrem Bild nicht in Einklang zu bringen. Für die heranwachsende Generation und erst recht für eine multiethnisch zusammengesetzte Schülerschaft sind diese filmisch festgehaltenen Aufklärungsprozesse in den Familien 60 Jahre nach den nationalsozialistischen Massenverbrechen Dokumente, die eine tief verkrustete Abwehr von Schuld und Verantwortung bis in den privaten Raum kenntlich machen.

Die genau entgegengesetzte Perspektive, also die Situation der verfolgten Juden, die nach 1945 nach Deutschland zurück gekehrt sind, nehmen die beiden Dokumentationen »Wir sind da!« von Richard Chaim Schneider (sechsteilig) und »Marianne Heimkehr. Die Jüdin, der Beamte und das Dorf« von Gert Monheim und Stefan Röttger ein. Für die Filmauswahl wurde der erste Teil von »Wir sind da!« ausgewählt, der sich auf die direkte Nachkriegszeit bezieht. Im Mittelpunkt steht der innere Zwiespalt der jüdischen Rückkehrer, der mit ihrer Entscheidung, in Deutschland zu bleiben, verbunden war. Ernüchternd zeigt die Dokumentation, welche kühle Haltung, ja aggressive Abwehr den zurückgekehrten Verfolgten und Überlebenden in den Displaced-Persons-Lagern im Land der Täter entgegenschlug. Hannah Arendt schrieb im Jahre 1946 unter dem Eindruck der Bilder aus den DP-Camps: »Für uns wird alles darauf ankommen, diese Menschen wieder zurückzugewinnen. Es geht um Vertrauen und mit dauernden lebendigen Beweisen that we all care.« Richard Chaim Schneider vergegenwärtigt uns, dass genau dem nicht so war; schockierend sind die Szenen, wenn DP-Lager von deutschen Polizisten gestürmt werden, da Verdacht auf Schwarzmarktgeschäfte bestand.

Ebenso ernüchternd ist die Geschichte der deutschen Jüdin Marianne Winter, geborene Stern, die 1945 in ihren Heimatort in Nordrhein-Westfalen zurückkehrte. Sie, die ihre gesamte Familie verloren hatte, kämpfte unermüdlich gegen den sturen Bürokratismus des Finanzbeamten Josef Krüppel, der sie erst enteignet hatte und dann für ihren Anspruch auf Entschädigung zuständig war. Die Lebens- und Verfolgungsgeschichte Marianne Winters wird der Karrierebiographie des Finanzbeamten gegenüber gestellt. Es sprechen die Mitschüler und Nachbarn, die Entrechtung, Enteignung und Deportation aus nächster Nähe miterlebt hatten. Ein wichtiger Anknüpfungspunkt in den Interviews mit den Dorfbewohnern ist die Versteigerungsliste des gesamten Hausrats der Familie Winter. Sie belegt entgegen dem herrschenden Mythos vom machtlosen wie schuldlosen Dorf, dass sich die Dorfbewohner in kalter Schnäppchengerie am Hausrat ihrer Nachbarn hemmungslos bereichert hatten. Gerade weil die Dokumentation beide Perspektiven – die der Verfolgten und die der sogenannten Bystanders – aufzeigt, lassen sich hier Handlungsmöglichkeiten diskutieren und die Frage nach einer persönlichen ethisch-moralischen Verantwortung stellen, die jenseits einer strafrechtlichen Ahndung liegt.

Der letzte Film der Rubrik ist wieder ein historischer Dokumentarfilm, der den Frauen von Ravensbrück gewidmet ist. Loretta Walz lässt die Überlebenden des Frauenkonzentrationslagers ihre Geschichte erzählen. Die Frauen berichten von erniedrigenden Qualen im Lager, angefangen von der Einweisungsprozedur über die Lagerverhältnisse in den Baracken bis hin zur zermürbenden Zwangsarbeit, medizinischen Experimenten und der permanenten Angst vor Krankheiten und Tod. Und sie erzählen von Widerstand und Sabotage, der Unterstützung untereinander und dem Überlebenswillen, der sie aufrecht hielt. Das Ausmaß des

alltäglichen Lagererrors vermittelt sich in seiner allumfassenden Grausamkeit durch die Details in den Erzählungen der Frauen; durch ihre Erinnerung. Durch diese eindrückliche Dokumentation, die die Frauen im hohen Alter noch einmal zu Wort kommen lässt, haben Jugendliche und künftige Generationen die Chance, Überlebende und ihr Verständnis von Zeugenschaft filmisch zu erleben.

Die Arbeitsmethode

Das Anliegen dieser Broschüre ist, Lehrerinnen und Lehrern neben den vorgestellten Filmen eine praxisnahe Handreichung bereit zu stellen, um ergänzend zum Unterricht mit Filmen zu den beiden zeitgeschichtlichen Themen arbeiten zu können. Als Arbeitsweise wurde eine für den Schulalltag praktikable Methode entwickelt, die einen aufmerksam wachen wie kritischen Blick herausfordert. Methodisch entscheidend ist, dass sich die Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage des zielgerichteten Sehens eine begründete Meinung bilden, die sie im Anschluss an den Film in Kleingruppenarbeit zu Thesen zusammenfassen und dann in der Klasse zur Diskussion stellen. Erst der strukturierte Austausch steht für eine reflektierte Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus, den begangenen Verbrechen und dem Sinn und Zweck von Gedenken und Erinnerung über das Medium Film.

Die Arbeit mit den Beobachtungsaufträgen

Vor dem Film wird die Klasse in Arbeitsgruppen aufgeteilt. Die Größe der Gruppen sollte bei vier bis sechs Mitgliedern liegen, sechs jedoch nicht überschreiten. Jede Arbeitsgruppe erhält unterschiedliche Beobachtungsaufträge auf Arbeitsblättern, die an alle Mitglieder einzeln ausgegeben werden, so dass alle sich Notizen machen können. Wenn genügend Beobachtungsaufträge vorgegeben sind, sollte jede Arbeitsgruppe eine andere Aufgabenstellung erhalten. Wenn dies nicht der Fall ist, erhalten einige Arbeitsgruppen identische Aufträge. Grundsätzlich sollten möglichst alle aufgeführten Beobachtungsaufträge verteilt werden.

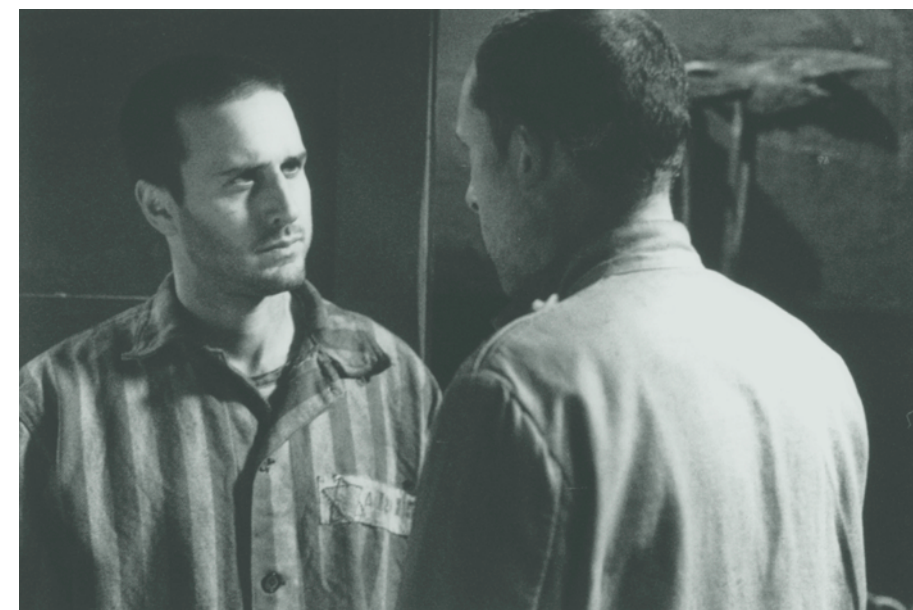
Während des Films machen sich alle Gruppenmitglieder stichwortartige Notizen zu ihren Aufgaben. Nach dem Film erhalten die Schülerinnen und Schüler zehn Minuten Zeit, um individuell ihre Aufträge schriftlich zu vervollständigen. Danach tragen die Arbeitsgruppen in interner Runde ihre Beobachtungen und die daraus entwickelten Thesen zusammen, die sie anschließend vorstellen wollen. Für die Kleingruppenarbeit sollten weitere zehn Minuten eingeplant werden. Danach stellen die Gruppen nacheinander ihre Beobachtungen und Thesen der gesamten Klasse vor und diese werden in großer Runde diskutiert.

Nach der Erläuterung der Methode noch einige Anmerkungen zur Ausrichtung der Beobachtungsaufträge zu den einzelnen Filmen: Grundsätzlich wird in der medienpädagogischen Arbeit zwischen zwei Herangehensweisen grob unterschieden zwischen einerseits der filmanalytischen Arbeit und andererseits der Arbeit mit Film als Vermittler von Information. Der filmanalytische Ansatz zielt auf die Vermittlung von Filmkompetenz und konzentriert sich daher auf die Montage der Einstellungen, die Kameraführung, den Einsatz und das Verhältnis von Bild und Ton, sowie die Darstellung und Inszenierung einzelner Protagonisten. Mit diesen Aufträgen werden die jungen Zuschauerinnen und Zuschauer animiert, sich vom Sog des Films zu distanzieren und seine Machart kritisch zu hinterfragen. Der zweite Ansatz hingegen bleibt im Film verhaftet und fragt inhaltliche Informationen ab.

Die Beobachtungsaufträge in diesem Heft binden beide Ansätze abhängig vom Genre ein. Das heißt, zu den Dokumentarfilmen werden vorwiegend Fragen nach den Inhalten gestellt, der Film wird also in erster Linie als Informationsvermittler betrachtet, eher am Rande wird der Blick auf die Machart gelenkt. Bei den Spielfilmen hingegen steht der filmanalytische Blick im Vordergrund. Zudem fordern die Beobachtungsaufträge gerade bei den frühen Spielfilmen dazu auf, den politischen und gesellschaftlichen Entstehungskontext zu berücksichtigen, sie als Ausdruck und Statement ihrer Zeit zu verstehen und zu hinterfragen. Damit eröffnet sich die Chance, historisches Lernen auch als einen Prozess zu begreifen, der die Entstehung von Geschichtsbildern transparent macht. Bei den jüngeren Spielfilmen, die sich auf zeitgeschichtliche Ereignisse und Quellen beziehen, zielt die Fragestellung darauf, sich in die Position der Protagonisten hinein zu denken und ihre Handlungsschritte zu hinterfragen. Nicht zuletzt wird bei den sogenannten Holocaustfilmen die Frage nach den Grenzen des Darstellbaren, also nach der angemessenen Form thematisiert.

Dokumentar- und Spielfilme mit Arbeitsvorschlägen

Nationalsozialismus und Holocaust



»Die Grauzone«
© Legend Home
Entertainment GmbH

Der große Diktator

Spielfilm, USA 1940, 124 Minuten
Regie: Charles Chaplin

Bestellung/Verleih

Piffllmedien GmbH
Boxhagener Straße 18
10245 Berlin
Telefon 030. 293 61 60
Fax 030. 29 36 16 22
info@piffllmedien.de
www.piffllmedien.de
Bestellung im Internet-
versandhandel ca. 9,95 Euro

Literatur zum Film

Chaplin, Charles:
Die Geschichte meines
Lebens. Frankfurt am Main
1964.
Chaplin, Charlie:
Die Wurzeln meiner Komik.
In: Jüdische Allgemeine
Wochenzeitung, 3. 3. 67

Der schreckliche Diktator Adenoid Hynkel (Charles Chaplin) herrscht über Tomanien; ein Land, in dem die Juden verfolgt werden und in dem es Konzentrationslager gibt. Nach der Besetzung des Nachbarlandes Osterlich mehr sich der Widerstand. Organisiert wird dieser von Offizier Schultz (Reginald Gardiner), viel wichtiger wird aber ein dem Ghetto entfloher jüdischer Friseur (ebenfalls Charles Chaplin). Dieser hat nämlich eine Gemeinsamkeit mit Hynkel: Er sieht ihm zum Verwechseln ähnlich. Zunächst nimmt dieser das kaum wahr, nachdem es ihm aber bewusst wird, klaut er eine Uniform und spielt den Part als »großer Diktator«. Dabei hat er doch nur ein kleines Ziel: Er will mit seiner Freundin Hannah (Paulette Goddard) wieder in Frieden leben.

Altersempfehlung: ab 9. Klasse

Links zum Film

www.der-grosse-diktator.de
www.arte.tv/de/film/Kino-News/Kinostart_2013_20Januar_202005/738294.html
www.film-zeit.de/home.php?action=result&sub=film&info=cinema&film_id=11042
www.follow-me-now.de/html/chaplin_i.html
www.cosmopolis.ch/cosmo17/diktator.htm



Charlie Chaplin als jüdischer
Frisör in »Der große Diktator«
© Roy Export Company
Established

Beobachtungsaufträge zum Film

KOPIERVORLAGE

Arbeitsgruppe 1

Die beiden Hauptfiguren des Films sind Diktator Hynkel und der jüdische Frisör, die beide von Charlie Chaplin gespielt werden. Achte auf Diktator Hynkel und benenne charakteristische Merkmale Hynkels, die sofort die Verbindung zu Adolf Hitler herstellen. Notiere dir einige Beispiele. Wie wird die Persönlichkeit und der Charakter des Diktators dargestellt? Formuliere einige Persönlichkeitsmerkmale und Charakterzüge und belege sie mit Beispielen. Diktator Hynkel spricht immer, wenn er Reden hält, in einer bellenden, unverständlichen Sprache. Was wollte Charlie Chaplin damit ausdrücken? Formuliere einige Thesen. Was hältst du von der satirisch überzogenen Darstellung Hitlers in der Figur des Diktator Hynkel? Formuliere Deine Meinung. Welche charakteristischen Merkmale des Nationalsozialismus zeigt Charlie Chaplin satirisch überzogen in seinem Film auf? Notiere dir einige Szenen und Inszenierungsbeispiele.

Arbeitsgruppe 2

Achte auf die Figur Garbitsch, der für den nationalsozialistischen Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Joseph Goebbels steht. Wie verhält sich Garbitsch gegenüber Diktator Hynkel? Notiere einige Beispiele. Achte vor allem darauf, wer Ziele und Inhalte der Politik Tomaniens formuliert. Notiere auch hierzu einige Beispiele. Achte auf die Figur Offizier Schultz. Welche Haltung vertritt er gegenüber den antijüdischen Maßnahmen? Notiere dir einige Beispiele.

Arbeitsgruppe 3

Achte auf die Darstellung des jüdischen Friseurs und der Jüdin Hannah. Wie verhalten Sie sich gegenüber den erniedrigenden Maßnahmen der Sturmtruppe? Notiere dir einige Beispiele. Wie verhalten sie sich generell als Verfolgte des tomanischen Regimes? Notiere dir einige Beispiele. Was hältst du von dieser Darstellung der Verfolgten? Formuliere deine Meinung.

Arbeitsgruppe 4

Achte am Ende des Films auf die kurze Ansprache von Dr. Garbitsch und auf die anschließende Rede des Frisörs, der für Diktator Hynkel gehalten wird. Mach dir Notizen zu den Inhalten der beiden Ansprachen und benenne die Gegensätze. Warum endet der Film mit der Ansprache des Frisörs? An wen ist deiner Meinung nach diese Ansprache symbolisch gerichtet? Formuliere einige Thesen.

Arbeitsgruppe 5

»Der große Diktator« kam 1940 in den USA in die Kinos. Die deutschen Juden waren seit der Machtergreifung Hitlers im Jahre 1933 den antijüdischen Maßnahmen ausgesetzt, was Entrechtung, vollständige Ausgrenzung aus dem gesellschaftlichen Leben, Enteignung und Vertreibung bedeutete. Seit 1938 war Österreich (im Film Osterlich) an das Deutsche Reich »angeschlossen«. Im September 1939 hatte mit dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht in Polen der Krieg begonnen. Seit dem Frühjahr 1940 wurden die polnischen Juden in abgesperrten Ghettos eingesperrt. Die Entscheidung zur Massenvernichtung der europäischen Juden fiel im Herbst 1941. Die USA traten im Dezember 1941 in den Krieg ein. Charlie Chaplins Film war also im Jahr 1940 politisch hochaktuell und brisant. Was hältst du vor diesem Hintergrund von der satirischen Darstellung Hitlers und des nationalsozialistischen Regimes? Formuliere deine Meinung in einigen Thesen. An wen richtet sich deiner Ansicht nach dieser klassische Antinazifilm? Formuliere deine Meinung in einigen Thesen.

Die Mörder sind unter uns

Spielfilm, D 1946, 91 Minuten
Regie: Wolfgang Staudte

Bestellung/Verleih

Progress Film-Verleih GmbH
Immanuelkirchstraße 14b
10405 Berlin
Deutschland
Telefon 030. 24 00 30
Fax 030. 240 034 59
verleih@progress-film.de
www.progress-film.de
Bestellung im Internet-
versandhandel ca. 9,95 Euro
Außerdem enthalten in der
Sammlung »Parallelwelt:
Film. Ein Einblick in die
DEFA« bei der Bundes-
zentrale für politische
Bildung, www.bpb.de

Literatur zum Film

Die Mörder sind unter uns:
Analyse, Arbeitshinweise,
Materialien. In: Deutsche
Spielfilme der Nachkriegs-
jahre 1946 – 1950, Seelze
1995.
Reichel, Peter: Erfundene
Erinnerung. Weltkrieg und Ju-
denmord in Film und Theater.
München 2004, S.166-174.

Berlin 1945. Die junge Künstlerin Susanne Wallner kehrt aus dem Konzentrationslager in ihre Wohnung zurück. Dort lebt jedoch seit kurzem der aus Krieg heimgekommene Chirurg Hans Mertens. Mertens, der durch seine Kriegserlebnisse traumatisiert ist, flüchtet sich in Zynismus und Alkohol. Trotz der beengten Situation und des sehr unterschiedlichen Umgangs mit der jeweiligen Vergangenheit freunden sich die beiden schnell an.

Bald begegnet Mertens seinem ehemaligen Hauptmann Ferdinand Brückner, der für Erschießungen von Zivilbevölkerung an der Ostfront verantwortlich ist. Inzwischen ist Brückner ein erfolgreicher Geschäftsmann, der aus alten Stahlhelmen Kochtöpfe pressen lässt und keine Spur von Schuldbewusstsein für seine Handlungen im Krieg hat. Mertens droht an dieser Ungerechtigkeit zu verzweifeln und entschließt sich, Brückner umzubringen. Im letzten Moment wird der Mord von Susanne Wallner verhindert. Sie kann Mertens davon überzeugen, Brückner anzuzeigen, so dass der Kriegsverbrecher vor Gericht gestellt werden kann. Der erste deutsche Nachkriegsfilm (Drehbeginn: Mai 1946) wurde im Oktober 1946 in Berlin uraufgeführt und wurde zu einem sensationellen Erfolg. Als gleichzeitig erste Produktion der neuen Filmfirma DEFA vertrat der Film jene aufklärerischen, kritischen Inhalte, mit denen die kommunistisch dominierte Firmenleitung vor allem die Jugend zu Demokratie und Humanität erziehen wollte. Auch Wolfgang Staudtes Stil markiert einen Neubeginn: Seine expressiven, düsteren Schattenbilder spiegeln den Seelenzustand jener Zeit.

Altersempfehlung: ab 9. Klasse

Links zum Film

www.3sat.de/3sat.php?http://www.3sat.de/film/woche/22401/index.html
www.film-kultur.de/filme/moerder_unter_uns.html
www.filmportal.de
www.hist.uni-hannover.de/~kultarch/dnach45/zeitgen_spiel filme/filme/moerder/film.htm
www.ivfk-thueringen.de/filmkatalog/eintrag.php?id=214
www.progress-film.de/de/filmarchiv/film.php?id=651&back=true

Beobachtungsaufträge zum Film

Arbeitsgruppe 1

Die beiden Hauptfiguren des Films, Susanne Wallner und Hans Mertens treffen nach dem 2. Weltkrieg aufeinander. Susanne Wallner war Verfolgte des Nazi-Regimes, Hans Mertens hatte in der Wehrmacht als Soldat gekämpft. Welche Kriegserfahrungen der beiden Hauptfiguren werden im Film thematisiert?

Beobachte genau und mach dir dazu Notizen. Welche Personen kommen im Film vor? Über wessen Geschichte erfahren wir im Film genaueres, über wessen Geschichte nur Andeutungen? Was glaubst du, warum ist das so? Formuliere eine Vermutung.

Arbeitsgruppe 2

Achte während des Films besonders auf die Figur Ferdinand Brückner. Wie ist die Geschichte Brückners im 2. Weltkrieg? Wie verhielt er sich nach dem Krieg? Welche Eigenschaften hat Brückner im Film? Mach dir Notizen dazu und versuche, ihn zu charakterisieren.

Der Film ist 1946 erschienen. Überlege nach dem Film, was du über die direkte Nachkriegszeit in Deutschland weißt. Ist Ferdinand Brückner eine realistische Figur? Könnte es ihn gegeben haben? Formuliere deine Einschätzung.

Arbeitsgruppe 3

Beobachte während des Films besonders die Künstlerin Susanne Wallner. Was erfahren wir im Film über ihre Kriegserlebnisse? Wie geht sie mit dem Erlebten um?

Mach dir Notizen zu deinen Beobachtungen. Versuche nach dem Film, deine Beobachtungen zu ordnen. Was hast du über Susannes Vergangenheit erfahren, was wurde nur angedeutet? Welche Schlussfolgerungen lassen die Andeutungen zu? Was glaubst du: ist Susanne Wallner eine realistische Figur? Begründe deine Meinung.

Arbeitsgruppe 4

Beobachte während des Films besonders den Chirurgen Hans Mertens. Was erfahren wir im Film über seine Kriegserlebnisse und darüber, wie er selbst gehandelt hat? Wie geht er mit seinen Erlebnissen um? Versuche, Hans Mertens zu charakterisieren. Achte dabei besonders auf Veränderungen in seiner Stimmung und Einstellung dem Leben gegenüber. Wann treten Veränderungen auf? Werden die Veränderungen durch bestimmte Ereignisse eingeleitet? Denk z. B. an die Geschichte mit dem kranken Kind: welche Rolle spielt diese Geschichte für Mertens? Mach dir Notizen zu deinen Beobachtungen und versuche, diese nach dem Film zu ordnen. Findest du das Verhalten von Hans Mertens verständlich? Begründe deine Meinung.



Hildegard Knef
und Wilhelm Borchert in
»Die Mörder sind unter uns«.
© DEFA-Stiftung/Eberhard
Klagemann

Nackt unter Wölfen

Spielfilm, DDR 1963, 119 Minuten
Regie: Frank Beyer

Bestellung/Verleih

Progress Film-Verleih GmbH
Immanuelkirchstraße 14 b
10405 Berlin
Telefon 030. 24 00 30
Fax 030. 24 00 34 59
verleih@progress-film.de
www.progress-film.de
Bestellung im Internet-
versandhandel ca. 9,50 Euro

Literatur zum Film

Apitz, Bruno: Nackt unter
Wölfen. Berlin 1998.
Reichel, Peter: Erfundene
Erinnerung. Weltkrieg und
Judenmord in Film und
Theater. München 2004,
S.193-200.

Wenige Wochen vor Ende des zweiten Weltkriegs im Konzentrationslager Buchenwald. Mit den Transporten treffen unaufhörlich neue Häftlinge ein, es herrscht ein ständiges Durcheinander. Einer der Neuankömmlinge, ein Pole, hat einen besonders wertvollen Koffer im Gepäck. Darin verborgen ist ein jüdisches Waisenkind, seine Eltern sind im Vernichtungslager Auschwitz umgebracht worden. Aber was soll nun weiter mit dem Kind geschehen? Es im Lager zu behalten, bedeutet große Gefahr, nicht nur für die Aktivitäten der illegalen Widerstandsgruppe. Doch der Beschluss einiger Häftlinge steht fest: Sie liefern das Kind nicht aus. Und so verstecken sie es unter Einsatz des eigenen Lebens zunächst in der Effektenkammer vor den SS-Offizieren. Auch als die SS durch Verrat von der Sache erfährt, gelingt es, das Leben des Kindes zu schützen. Aus Furcht vor den näher rückenden Amerikanern zögert der Lagerkommandant, den Befehl zur Erschießung der Widerstandskämpfer zu erteilen. Bei der geplanten Evakuierung des Lagers kommt es schließlich zum Aufstand und die Häftlinge, unter ihnen das Kind, sind frei.

Altersempfehlung: ab 10. Klasse

Links zum Film

www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2000/0428/feuilleton/0002/index.html
www.mdr.de/kultur/film/1156466.html
www.progress-film.de/film_doks/spielfilm/n/nacktunterwölfen_458/documents/s-nacktunterwo-ws.pdf
www.tagesspiegel.de/weltspiegel/Aus-aller-Welt;art118,1893076



»Nackt unter Wölfen«
© DEFA-Stiftung/Waltraut
Pathenheimer

Beobachtungsaufträge zum Film

Arbeitsgruppe 1

»Nackt unter Wölfen« war einer der populärsten Filme zur Geschichte des Nationalsozialismus in der DDR. Mit der Heldengeschichte der roten Kapos von Buchenwald transportiert der Film grundsätzliche Botschaften, die das Selbstverständnis des antifaschistischen Staates und seiner Geschichtsschreibung repräsentieren.

Sammeln Sie Beispiele, die Ihrer Meinung nach Ausdruck politischer Propaganda sind. Das können Szenen sein, aber auch filmübergreifende Handlungsabläufe, die Darstellung von Personen und ihrer Charaktere usw. Wie verstehen und sehen Sie den Film heute? Wird die Geschichte des Konzentrationslagers Buchenwald politisch-ideologisch funktionalisiert? Formulieren Sie einige Thesen.

Arbeitsgruppe 2

Die Hauptfiguren des Films sind ausschließlich kommunistische Häftlinge, die im Lagerwiderstand organisiert sind. Andere Häftlingsgruppen wie jüdische Häftlinge oder Gegner des NS-Regimes, die keine Kommunisten waren, tauchen im Film nicht auf, ebenso wenig sogenannte asoziale Häftlinge oder Homosexuelle. Was will der Film Ihrer Meinung nach mit dieser Inszenierung vermitteln? Formulieren Sie einige Thesen.

Arbeitsgruppe 3

Achten Sie auf die Szenen, in denen »normale« Häftlinge (also keine Funktionshäftlinge) in den Blocks auftauchen. Wie werden die »normalen« Häftlinge dargestellt? Wie verhalten sie sich untereinander? Notieren Sie sich einige Beispiele. Welches Bild vom »normalen« Häftling wird mit dem Film vermittelt? Was halten Sie von dieser Darstellung der »normalen« Häftlinge im Vergleich mit den politischen Funktionshäftlingen, die die Handlung des Films bestimmen? Formulieren Sie einige Thesen.

Arbeitsgruppe 4

Achten Sie im Film auf die Darstellung der Lager-SS. Wie werden die Charaktere der SS-Angehörigen gezeichnet? Notieren Sie sich einige Beispiele. Was halten Sie von dieser Darstellung der SS-Funktionäre? Formulieren Sie einige Thesen.

Arbeitsgruppe 5

Ein ethisch-moralischer Hauptkonflikt des Films kreist um die Frage, ob es gerechtfertigt ist, die Widerstandsstruktur des Lagers zu gefährden, um das Leben des Kindes zu schützen. Warum wurde das Kind als zentrale Figur inszeniert, um diesen Konflikt aufzuzeigen? Formulieren Sie einige Thesen, die Sie mit Beispielen belegen können.

Das Leben ist schön

Spielfilm, I 1997, 116 Minuten
Regie: Roberto Benigni

Bestellung/Verleih
Universum Film GmbH
Neumarkter Straße 28
81673 München
Telefon 089. 41 36 96 00
Fax 089. 41 36 98 71
info@universumfilm.de
www.universumfilm.de
Bestellung im Internet-
versandhandel, ca. 9,00 Euro

Die Landesmediendienste
Bayern bieten ein Medien-
paket zur Ausleihe samt eines
60seitigen methodisch-
didaktischen Lehrbuches an.
[www.landesmediendienste-
bayern.de](http://www.landesmediendienste-bayern.de)

Literatur zum Film

Benigni, Roberto/Cerami,
Vincenzo: Das Leben ist
schön, Frankfurt/Main 1998.

Der Film, eine Tragikomödie, spielt im Zweiten Weltkrieg. Er besteht aus zwei Handlungen, die etwa gleich lang sind. In der ersten Hälfte geht es darum, wie der Hauptdarsteller seiner »geliebten Prinzessin« den Hof macht, und darum, wie er sein Leben auf humorvolle Weise meistert. Im zweiten Teil sind die beiden verheiratet und haben einen Sohn. Der Handlungsstrang beginnt mit der Internierung des Hauptdarstellers und seines Sohns in ein nationalsozialistisches Konzentrationslager. Um seinen Sohn zu beschützen und ihn vor der grauenvollen Realität zu bewahren, erzählt er ihm, der Aufenthalt sei ein kompliziertes Spiel, dessen Regeln genau einzuhalten seien, um am Ende als Sieger einen echten Panzer zu gewinnen. Hierbei versucht er alles Erdenkliche, um seinem Sohn den Aufenthalt im Lager so angenehm wie möglich zu gestalten und die Fassade aufrecht zu erhalten.

Altersempfehlung: ab 9. Klasse

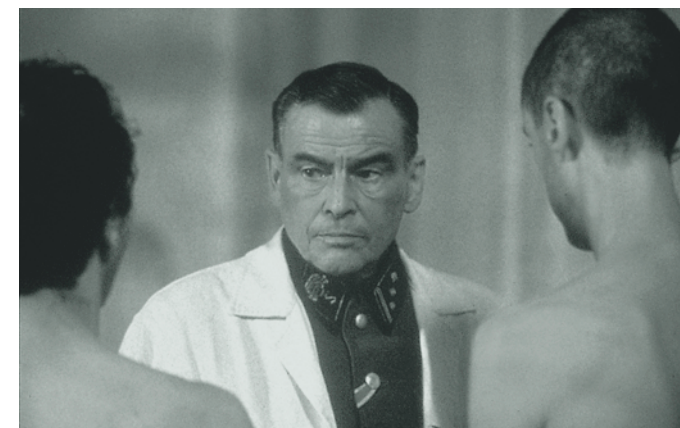
Links zum Film

www.film-kultur.de/filme/das_leben_ist_schoen.html
www.filmtext.com/start.jsp?mode=2&lett=L&archiv=100
www.filmzentrale.com/rezis/lebenistschoengs.htm
www.nadir.org/nadir/periodika/jungle_world/_99/t5/t9a.htm



Roberto Benigni und
Nicoletta Braschi in
»Das Leben ist schön«

Horst Buchholz in
»Das Leben ist schön«



Beobachtungsaufträge zum Film

KOPIERVORLAGE

Arbeitsgruppe 1

Nach Erscheinen des Films gab es in der Öffentlichkeit breite Diskussionen darüber, ob es zulässig ist, den Holocaust in dieser Weise zu thematisieren. Achte, während Du den Film siehst, besonders auf das Genre, also die Form, in der die Geschichte erzählt wird. Mögliche Formen sind z. B. Märchen, Komödie, Tragödie, Dokumentation, Melodram. Notiere in Stichworten, an welchen Stellen im Film Elemente der Komödie vorkommen. Was glaubst Du, warum setzt Benigni gerade diese Elemente ein? Formuliere einige Thesen.

Arbeitsgruppe 2

Achte während des Films besonders darauf, was Guido macht. Er kommt häufig in Situationen, die zunächst ausweglos erscheinen. Wie verhält er sich in diesen Situationen? Welche Mittel benutzt er, um seine Ziele zu erreichen? Notiere jeweils die Situation, Verhalten und Mittel in Stichworten. Trage die Ergebnisse in der Kleingruppe zusammen und diskutiere sie mit den anderen. Welches Bild ergibt sich?

Arbeitsgruppe 3

Achte während des Films besonders darauf, wie sich die Personen verhalten, die Guido trifft. Beobachte, wie sich z. B. der Präfekt, Rodolfo oder Dr. Lessing verhalten. Haben sie die Möglichkeit, anders zu handeln? Achte genau auf die Aussagen dieser Figuren. Welches Welt- bzw. Menschenbild steht dahinter? Tragt Eure Ergebnisse in der Kleingruppe zusammen. Welches Bild ergibt sich? Diskutiert dies besonders in Vergleich mit den Ergebnissen von Gruppe zwei.

Die Grauzone

Spielfilm, USA 2002, 108 Minuten
Regie: Tim Blake Nelson

Bestellung/Verleih

B.Film Verleih
Köpenicker Straße 154 a
10997 Berlin
Telefon 030. 24 31 30 30
Fax 030. 243 130 31
dispo@bfilm.de
www.bfilm.de
Bestellung im Internet-
versandhandel, ca. 7 Euro

Literatur zum Film

Friedler, Eric/Siebert,
Barbara/Kilian, Andreas:
Zeugen aus der Todeszone.
Das jüdische Sonderkommando in Auschwitz.
München 2005.
Greif, Gideon: »Wir weinten
tränenlos...«.
Augenzeugenberichte des
jüdischen »Sonderkommando«
in Auschwitz.
Frankfurt/Main 1999.
Levi, Primo: Die Grauzone. In:
Die Untergegangenen und
die Geretteten, S. 33-69.
München 1995.
Nyiszli, Miklos: Im Jenseits
der Menschlichkeit. Ein
Gerichtsmediziner in Auschwitz.
Berlin 2005.

Der Spielfilm »Die Grauzone« erzählt die Geschichte des bewaffneten Häftlingsaufstands im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau, bei dem am 7. Oktober 1944 zwei von vier Krematorien in Birkenau durch Häftlinge gesprengt wurden. Der Film verfolgt mehrere Handlungsstränge, die am Ende zusammengeführt werden: Den Mittelpunkt der Handlung bildet das 12. Sonderkommando, das die Aufgabe hat, die Toten aus den Gaskammern zu tragen, ihnen die Haare abzuschneiden und sie in den Krematorien zu verbrennen. Da die Häftlinge wissen, dass kein Sonderkommando länger als vier Monate überlebt, bereiten sie einen Aufstand vor, um die Verbrennungsöfen zu sprengen. Unterstützt werden sie dabei von Häftlingsfrauen, die in der Munitionsfabrik Union arbeiten und Sprengstoff aus der Fabrik schmuggeln. In Gefahr gerät der geplante Aufstand, als einige der Frauen von SS-Angehörigen mit Sprengstoff erwischt werden. Die Frauen werden gefoltert, vor ihren Augen werden Mitgefangene erschossen, um sie zu zwingen, auszusagen, für wen der Sprengstoff bestimmt ist. Die Frauen wählen den Tod, statt auszusagen. Am 7. Oktober 1944 findet der Aufstand statt: Es gelingt den Häftlingen, zwei Krematorien zu sprengen, bevor die SS die Lage wieder unter Kontrolle hat. Die 451 Häftlinge, die die Sprengung überlebt haben, werden nach dem Aufstand hingerichtet.

Das Drehbuch basiert auf den Erinnerungen des rumänischen Pathologen Miklos Nyiszli sowie auf Tagebüchern, die von Mitgliedern der Sonderkommandos verfasst und später in Birkenau entdeckt wurden. Der in Auschwitz gefangene jüdische Arzt Miklos Nyiszli arbeitet als Pathologe für Josef Mengele. Aufgrund seiner Stellung kann Nyiszli Frau und Tochter mehrmals vor dem Tod bewahren. Sehr prägnant zeigt der Film, wie das mörderische Terror-system in Auschwitz darauf ausgerichtet war jede Form von Widerstand zu brechen. Allzu deutlich wird auch, dass die »schmutzige Arbeit der Vernichtung« nicht von der SS durchgeführt wurde, sondern jüdische Häftlinge dazu gezwungen wurden. Der Film thematisiert in drastischen Bildern die Konflikte der Häftlinge untereinander und die inneren moralisch ausweglosen Dilemmata denen die Häftlinge in der Vernichtungsmaschinerie in Auschwitz ausgesetzt waren.

Der Film zeigt das Zentrum des nationalsozialistischen Vernichtungssystems. Um die dargestellten Konflikte verstehen und einordnen zu können ist es wichtig, dass Schülerinnen und Schüler bereits über profundes Vorwissen über das nationalsozialistische Lagersystem verfügen.

Altersempfehlung: ab II. Klasse.

Links zum Film

www.critic.de/index.pl?aktion=kritik&id=118
www.film-kultur.de/filme/die_grauzone.html
www.filmtext.com/start.jsp?mode=1&key=580
www.filmzentrale.com/rezis/grauzonegs.htm
www.grauzone-derfilm.de
www.shoa.de/content/view/235/234
www.shoa.de/content/view/490/389
www.sonderkommando-studien.de
www.taz.de/dx/2005/01/27/a0212.1/text



Beobachtungsaufträge zum Film

Arbeitsgruppe 1

Achten Sie besonders auf die Häftlinge des Sonderkommandos. Notieren Sie in Stichworten, was ihre Funktion im Vernichtungslager ist und zu welcher »Arbeit« sie gezwungen werden. Welche Beweggründe treiben sie zu dem Aufstand, von dem sie vorher wissen, dass er ihren sicheren Tod bedeutet? Welche Konflikte zwischen den Häftlingen schildert der Film? Tragen Sie Ihre Beobachtungen nach dem Film in der Kleingruppe zusammen. Diskutieren Sie, welche Rolle die Rettung des Mädchens für die Häftlinge des Sonderkommandos spielt. Formulieren Sie dazu einige Thesen.

Arbeitsgruppe 2

Achten Sie besonders auf die Frauen, die in der Munitionsfabrik arbeiten. Notieren Sie in Stichworten, was sie machen und worüber sie sprechen. Welche Funktion nehmen sie für die geplante Revolte ein? In welches Dilemma bringen die SS-Angehörigen die Frauen? Tragen Sie Ihre Beobachtungen nach dem Film in der Kleingruppe zusammen. Diskutieren Sie mögliche alternative Verhaltensweisen der Frauen. Wie schätzen Sie die Auswahl ein? Formulieren Sie einige Thesen.

Arbeitsgruppe 3

Achten Sie besonders auf den Arzt Dr. Nyiszli. Wie ist sein Verhalten als privilegierter Häftling gegenüber den anderen Häftlingen dargestellt? Wie ist das Verhältnis der Häftlinge des Sonderkommandos zu ihm dargestellt? Wie lässt sich sein Verhältnis zu dem SS-Aufseher Muhsfeld, bzw. dem Euthanasie-Arzt Mengele charakterisieren? Machen Sie sich zu diesen Fragen Notizen. Tragen Sie Ihre Beobachtungen nach dem Film in der Kleingruppe zusammen. Diskutieren Sie über Nyiszlis Überlebensstrategie und an welche Schwierigkeiten und Grenzen er stößt. Formulieren sie ihr Resümee.

Arbeitsgruppe 4

Achten Sie besonders auf das gerettete Mädchen. Notieren Sie sich in Stichworten: Warum glauben Sie, retten die Häftlinge das Mädchen? Was verbinden die Häftlinge des Sonderkommandos und der Arzt Dr. Nyiszli mit der Rettung des Mädchens? Wie sind die Szenen, in denen das Mädchen zu sehen ist inszeniert? Zum Beispiel: Welche Kleidung trägt sie? Wie ist ihr Gesichtsausdruck? Was sagt sie? Machen Sie sich dazu Notizen und tragen Sie Ihre Beobachtungen nach dem Film in der Kleingruppe zusammen. Diskutieren Sie darüber, warum den Häftlingen die Rettung des Mädchens so wichtig ist. Formulieren Sie einige Thesen.

Arbeitsgruppe 5

Achten Sie während des Films besonders auf die SS-Angehörigen. Notieren Sie in Stichworten einige Beispiele, wie die SS-Angehörigen sich den Häftlingen gegenüber verhalten. Achten Sie auf alles, was die SS-Angehörigen im Film sagen. Wie stellen sie sich selbst dar? Wie sehen sie ihre Aufgabe innerhalb des Vernichtungslagers und ihr Verhältnis zum Nationalsozialismus? Tragen Sie ihre Beobachtungen nach dem Film in der Kleingruppe zusammen. Diskutieren Sie Verhalten und Einstellungen der SS-Angehörigen. Ist dies übereinstimmend? Fassen Sie Ihre Position in Thesen zusammen.

Der Pianist

Spielfilm, F, BRD, PL, GB 2002, 150 Minuten
Regie: Roman Polanski

Bestellung/Verleih

Tobis Film GmbH & Co. KG
Pacelliallee 47
14195 Berlin
Telefon 030. 839 00 70
Fax 030. 83 90 07 65
info@tobis.de
www.tobis.de
Bestellung im Internetver-
sandhandel ca. 8,95 Euro

Literatur zum Film

Hosenfeld, Wilm: Ich versuche
jeden zu retten. München
2004
Szpilman, Wladyslaw:
Das wunderbare Überleben –
Warschauer Erinnerungen
1939-1945. Düsseldorf/
München 1998.
Szpilman, Wladyslaw: Der
Pianist – Mein wunderbares
Überleben. München 2002.

Der bekannte polnisch-jüdische Pianist Wladyslaw Szpilman (Adrien Brody) lebt mit seinen Eltern, seinem Bruder und den beiden Schwestern im Warschau der 30er Jahre, als deutsche Truppen 1939 in die polnische Hauptstadt einmarschieren. Szpilman wird während einer Aufzeichnung im Radiosender – er spielt Chopin – von heftigen Gefechten überrascht. Ab diesem Moment brechen schockartig die brutalen Verfolgungsmaßnahmen der Nationalsozialisten über die jüdische Familie ein: Entrechtung, Erniedrigung, Enteignung und die tägliche Angst, was kommen wird. Wie alle anderen Juden Warschaus wird auch die Familie Szpilman ins Ghetto gezwungen, das durch eine hohe Mauer vom Rest der Stadt getrennt wird. Nur Wladyslavs Bruder Henryk (Ed Stoppard) ahnt, was auf sie und alle anderen zukommen wird. Der Alltag im Ghetto heißt Enge, Hunger und willkürliche Übergriffe durch die SS, die nicht selten tödlich sind. Wladyslaw und sein Bruder werden von einem Bekannten für die jüdische Hilfspolizei des Ghettos angeworben; sie lehnen ab. Wladyslaw kann als Klavierspieler in einem Lokal der Deutschen im Ghetto arbeiten. Auch der Vater erhält letztendlich die überlebenswichtigen Arbeitspapiere. Doch die Arbeit ist nur ein vorübergehender Aufschub für den bald folgenden Abtransport der Familie in eines der Vernichtungslager Treblinka oder Auschwitz. Im letzten Moment wird Wladyslaw durch den jüdischen Hilfspolizisten von seiner Familie getrennt und kann dem Transport in die Vernichtung entkommen. Mit Hilfe polnischer Freunde aus dem Widerstand taucht er in einer leer stehenden Wohnung unter. Für ihn beginnt eine Zeit der Einsamkeit, des Versteckens, des Hungers, der Flucht – bis er kurz vor Ende des Krieges in der völlig zerbombten Stadt von dem deutschen Offizier Wilm Hosenfeld (Thomas Kretschmann) in den Trümmern eines Hauses entdeckt wird. Hosenfeld bringt ihn nicht um, sondern versorgt ihn mit Essen. Kurz vor dem Eintreffen der Roten Armee verlässt der Wehrmachtsoffizier mit den deutschen Truppen die Stadt. Wenig später ist Wladyslaw Szpilman frei.

Der Film von Roman Polanski basiert auf der Bestseller-Autobiographie »Das wunderbare Überleben« von Wladyslaw Szpilman, der im Jahr 2000 gestorben ist. Der weltbekannte Filmregisseur Polanski griff mit diesem Film zum ersten Mal ein Thema auf, das eng mit seiner eigenen Geschichte in Verbindung steht. Polanski konnte als neunjähriges Kind dem Krakauer Ghetto entfliehen und überlebte im Versteck bei einem polnischen Bauern. Seine Mutter wurde in Auschwitz ermordet, sein Vater hatte die Konzentrationslagerhaft knapp überlebt, er wurde völlig entkräftet in Mauthausen befreit.

Altersempfehlung: ab 9. Klasse

Links zum Film:

www.film-kultur.de/filme/der_pianist.html
www.filmstarts.de/produkt/35735,Der%20Pianist.html
www.filmzentrale.com/rezis/pianistgs.htm
www.hosenfeld.de/pianisthtm



Adrien Brody als
Wladyslaw Szpilman in
»Der Pianist«

Beobachtungsaufträge zum Film

KOPIERVORLAGE

Arbeitsgruppe 1

Achte während des Films genau auf die Wehrmachts- und SS-Angehörigen.

Notiere dir in Stichworten einige Beispiele, wie sich Wehrmachts- und SS-Angehörige verhalten.

Welches Bild von SS- und Wehrmachtsangehörigen wird durch den Film vermittelt? Was wollte der Regisseur Roman Polanski deiner Meinung nach mit dieser Darstellung bezwecken? Formuliere dazu einige Thesen.

Hätten sich die Wehrmachts- und SS-Angehörigen anders verhalten können? Notiere dir einige Beispiele von alternativen Handlungsmöglichkeiten.

Wie beurteilst du das Verhalten des deutschen Offiziers Wilm Hosenfeld, der Wladyslaw Szpilman mit Essen versorgt? Warum hat er ihn unterstützt? Notiere einige Thesen.

Arbeitsgruppe 2

Konzentriere dich während des Films auf die Szenen, in denen körperliche Gewalt auftritt.

Notiere in Stichworten einige Beispiele dafür, wer Gewalt ausübt, gegen wen und warum. Achte auch darauf, wie die Beteiligten (diejenigen, die Gewalt ausüben, diejenigen, die attackiert werden und die Umstehenden) reagieren.

Beobachte, welche Formen von körperlicher Gewalt im Film auftauchen und notiere exemplarisch einige konkrete Beispiele.

Beobachte, ob und wie sich die Gewaltausübung in diesem Film verändert und entwickle einige Thesen dazu.

Was hältst du von der Darstellung der Gewalt in diesem Film? Formuliere deine Meinung.

Arbeitsgruppe 3

Achte während des Films auf die Hauptfigur Wladyslaw Szpilman.

Wie ist seine Reaktion auf die eskalierenden antijüdischen Maßnahmen der Nationalsozialisten, solange die Familie noch zusammen ist? Notiere einige Beispiele.

Vergleiche seine Reaktion und sein Verhalten mit anderen Familienmitgliedern. Notiere dir einige Vergleiche.

Ist Wladyslaw Szpilman eine Heldenfigur bzw. seine Geschichte eine Heldengeschichte? Formuliere Thesen zu dieser Frage, die du mit einigen Beispielen belegen kannst.

Arbeitsgruppe 4

Achte auf die verfolgten und zur Deportation bestimmten Juden Warschaus. Werden sie ausschließlich als Opfer dargestellt? Notiere dir einige Beispiele.

Welche Formen von Widerstand tauchen im Film auf? Was wird über die Möglichkeiten zum Widerstand gesprochen und debattiert? Notiere einige Beispiele.

Wie ist deiner Meinung nach die Funktion und das Verhalten der jüdischen Hilfspolizei im Film zu beurteilen? Formuliere dazu einige Thesen.

Arbeitsgruppe 5

Achte auf das Verhalten von nichtjüdischen Polen gegenüber ihren jüdischen Mitbürgern im Film und notiere dir einige Beispiele.

Welches Bild entsteht deiner Meinung nach durch den Film über das Verhältnis von Juden und Nicht-Juden in Polen? Formuliere dazu einige Thesen.

Bestellung/Verleih

LISUM AV-Medienverleih
Beuthstraße 6-8
10117 Berlin
Telefon 030. 90 26 66 80
medienverleih@lisum.-
verwalt-berlin.de
www.lisum.de

Literatur zum Film

Braese, Stephan:
Das deutsche Objektiv. Der Holocaust im Film und der deutsche Literaturbetrieb 1945 – 1956. In: Die Shoah im Bild, S. 77 – 85. München 2003.
Truffaut, François:
Die Filme meines Lebens. München 1976.

Nacht und Nebel

Dokumentation, F 1955, 32 Minuten
Regie: Alain Resnais

Tod binnen drei Monaten verhielt die Parole »Nacht und Nebel« in den Konzentrationslagern der Nazis all jenen Häftlingen, die als besondere Systemgegner eingestuft wurden. Sie verwies auf einen Ausspruch Hitlers, wonach jeder, der sich ihm in den Weg stelle, ohne Spur in Nacht und Nebel untergehen werde. Als Mahnmal gegen das Vergessen entstand 1955, zehn Jahre nach der Auflösung der Konzentrationslager, unter der Regie von Alain Resnais der gleichnamige Film »Nacht und Nebel«. Er nimmt seinen Ausgang in den grün überwucherten Ruinen von Auschwitz und zeigt dann in einem Rückblick das Geschehen in den Todeslagern, die gnadenlose menschenverachtende Präzision der »Endlösung«. Dabei verbinden sich einprägsame Bilder mit der Musik Hanns Eislers und der künstlerischen Ausdruckskraft der Schriftsteller und Holocaustüberlebenden Jean Cayrol und Paul Celan (für die deutsche Bearbeitung) zu einem Dokument von erbarmungsloser Eindringlichkeit. Diese Qualität und sein Stellenwert als Warnung vor kollektiver Entmenschlichung im Zuge ideologischer Verblendung und politischer Diktatur verleihen dem Film eine zeitlose Aktualität.

Altersempfehlung: ab 10. Klasse

Links zum Film

www.hist.uni-hannover.de/~kultarch/ns-zeit/holocaust/dokumentarfilme/nacht_und_nebel/nacht_und_nebel.html
www.mediaculture-online.de/Nacht_und_Nebel.72.o.html
http://de.wikipedia.org/wiki/Nacht_und_Nebel
<http://jungle-world.com/seiten/2005/18/5431.php>

Arbeitsgruppe 1

Welche geschichtlichen Hinweise werden im Film genannt, die Aufschluss über den Titel »Nacht und Nebel« geben? Notieren Sie sich einige Beispiele. Gibt es möglicherweise auch Bezüge des Titels zur damaligen Gegenwart, also in den 50er Jahren? Formulieren Sie einige Thesen.

Arbeitsgruppe 2

In der Dokumentation werden Filmaufnahmen aus dem Jahr 1955 mit historischen Originalaufnahmen kontrastiert. Was wollte Alain Resnais Ihrer Meinung nach mit diesem Bildwechsel von Gegenwart und Vergangenheit ausdrücken? Formulieren Sie einige Thesen. Was halten Sie von dieser Machart? Achten Sie auf das Wechselspiel von Schwarz-Weiß und Farbbildern. Benennen Sie die Systematik des Wechselspiels. Die letzten Bilder zeigen, wie Leichenberge mit Baggern in Massengräber geschoben werden. Halten Sie es für angemessen, dass diese Bilder gezeigt werden? Formulieren Sie Ihre Position.

Arbeitsgruppe 3

Achten Sie während des Films auf die inhaltliche Strukturierung. Notieren Sie sich, welche Themenkomplexe angesprochen werden. Werden Ihrer Meinung nach mit der Dokumentation inhaltlich die wichtigsten Fakten über den Holocaust angesprochen? Formulieren und begründen Sie Ihre Position.

Arbeitsgruppe 4

Achten Sie während des Films auf die kommentierenden Texte. Die Texte stammen von dem französischen Dichter und Resistance-Kämpfer Jean Cayrol, der im Konzentrationslager Mauthausen interniert war, sie wurden von Paul Celan ins Deutsche übertragen. Welche Sprecherpositionen werden hier vorgetragen? Welche Zeitebenen tauchen in den Texten auf? Notieren Sie sich einige Beispiele. Was halten Sie von der literarischen Form des Kommentars? Warum hat sich Alain Resnais Ihrer Meinung nach für diese Form der Sprache entschieden? Was soll damit ausgedrückt und vermittelt werden? Formulieren Sie einige Thesen.

Arbeitsgruppe 5

Eine zeitgenössische Kritik an »Nacht und Nebel« lautet, dass die Dokumentation zu künstlerisch sei. Die perfekt eingesetzten Stilmittel in der Bildsprache, die literarischen Texte und der gezielte Einsatz der Musik überfordere den Zuschauer. Was halten Sie von dieser Kritik? Notieren Sie sich einige Beispiele, die Sie an dieser Dokumentation beeindruckt haben bzw. die Sie kritisieren. Halten Sie die Dokumentation heute, über 50 Jahre später, für sehenswert? Formulieren und begründen Sie Ihre Position.

Wir sind da. Juden in Deutschland nach 1945

Dokumentation, BRD 1999, 6x25 Minuten
Regie: Richard Chaim Schneider

Bestellung/Verleih

Janusch Kozminski
Filmproduktion
Viktoriastraße 19
80803 München
januschkozminskifilm@-
yahoo.de

Literatur zum Film

Schneider, Richard Chaim:
Wir sind da. Berlin 2000.

1945: Das, was nach Auschwitz niemand für möglich gehalten hatte, geschah. Juden ließen sich erneut in Deutschland nieder und beteiligten sich am Aufbau beider deutscher Staaten. Leben im »Land der Mörder«, es ist die Geschichte einer allmählichen Integration, zugleich ein Kampf um die eigene Identität. Der Autor Richard Chaim Schneider wurde als Kind ungarischer Holocaust-Überlebender in Deutschland geboren; seine Dokumentation zeigt positioniert den Blickwinkel der zweiten Generation. Erzählt wird vom Überleben in den Lagern der »Displaced Persons« in den Nachkriegsjahren, den NS-Prozessen, vom Anti-Zionismus der 68er Generation bis zum Leben in der »Normalität« des wiedervereinten Deutschlands. Ein spannend aufbereitetes Feature mit Originalbeiträgen u. a. von Daniel Cohn-Bendit, Ignatz Bubis und Ralph Giordano, das engagiert Fragen nach deutscher und jüdischer Identität stellt.

Altersempfehlung: ab 9. Klasse

Links zum Film

www.zeit.de/archiv/2000/11/200011.juden_in_d_.xml
www.literarische.de/04-2/schneider-.htm
www.freitag.de/2000/28/00281101.htm



Beobachtungsaufträge zum Film (Teil 1)

KOPIERVORLAGE

AArbeitsgruppe 1

Was meint die Unterscheidung zwischen »die Juden« und »die Deutschen«, auf die der Erzähler sich im Film bezieht? Mach dir während des Films Notizen und diskutiere im Anschluss in der Kleingruppe darüber.

Arbeitsgruppe 2

Thema Schwarzmarkt: Beobachte, mit welchen Mitteln die Polizei gegen den Schwarzmarkt vorging. Welchen Eindruck machte das Vorgehen der Polizei auf die Displaced Persons? War das Vorgehen der Polizei angemessen? Was bedeutet »Schwarzmarkt«, warum sollte er unterbunden werden? Mach dir während des Films dazu Notizen. Formuliere im Anschluss einige Thesen dazu und diskutiere diese mit den anderen in der Kleingruppe.

Arbeitsgruppe 3

Thema Umerziehung: Was wollten die Alliierten mit der Umerziehung (Re-Education) erreichen? Welche Mittel setzten sie dazu ein? Kannst du dir auch andere Methoden der Umerziehung vorstellen? Formuliert zusammen in der Kleingruppe einige alternative Methoden. Wie waren die Reaktionen der Menschen auf die Innenansichten der Lager? Wie findest du diese Reaktion? Formuliere deine Position. Wie schätzt Benjamin Ferenc, der Überlebende eines Lagers, die Reaktion ein?

Arbeitsgruppe 4

Thema Entnazifizierung: Was bedeutet Entnazifizierung? Was weißt du darüber? Was ist ein Persilschein? Wie war die Stimmung in den 50er Jahren in Deutschland? Was weißt du darüber? Was hast du Neues aus dem Film erfahren? Formuliere einige Thesen und sprich mit den anderen in der Kleingruppe darüber.

Mein Vater der Mörder. Eine Tochter klagt an

Dokumentation, BRD 2002, 45 Minuten
Regie: Yoash Tatari

Bestellung/Verleih

Der Film wird vom Regisseur direkt vertrieben.
Kontakt über die Amadeu Antonio Stiftung.

Literatur zum Film

Niemann, Beate: Mein guter Vater. Mein Leben mit seiner Vergangenheit. Teetz 2005.

Der Film zeichnet die akribische Spurensuche Beate Niemanns in der Vergangenheit ihres Vaters Bruno Sattler nach. »Der arme unschuldige Vater«, wie es in der Familie immer hieß, wurde 1947 aus Westberlin verschleppt und verbrachte den Rest seines Lebens in DDR-Gefängnissen. Um ihn zu rehabilitieren, stellt Beate Niemann nach der Wende Antrag auf Akteneinsicht bei der Gauck-Behörde. Die Wahrheit ist für sie erschreckend: Bruno Sattler war seit 1933 Referatsleiter im Geheimen Staatspolizeiamt in Berlin und seit 1942 – als Leiter der Abteilung IV beim Chef der Sicherheitspolizei und des SD in Serbien – für Massenmorde und Deportationen verantwortlich. Beate Niemann stellt sich der Geschichte ihrer Familie und sucht in Archiven, auf Friedhöfen und an den Tatorten des Vaters nach Spuren. Ein Jahr lang hat der Dokumentarfilmer und dreifache Grimme-Preisträger Yoash Tatari sie dabei begleitet.

Altersempfehlung: ab 9. Klasse

Diskussionsanregungen

Inwiefern kann die Geschichte von Beate Niemann als »typisch deutsche Familiengeschichte« gesehen werden? Interessante Anregungen und Argumentationshilfen liefert hier die Untersuchung von Harald Welzer u. a. »Opa war kein Nazi«.

Eine gute Methode für die weitere Beschäftigung mit Nationalsozialismus und Familiengeschichte findet sich im Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit: Opa war kein Nazi, in: Bildungsbaustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit. Hg.: DGB Bildungswerk Tübingen e. V. S. 185. Die Methode basiert auf der Studie von Welzer, Harald/Moller, Sabine/Tschuggnall, Karoline: »Opa war kein Nazi«. Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis. Frankfurt am Main 2002 und thematisiert die Ergebnisse auf jugendgerechte und interaktive Art und Weise. Bestellbar oder online verfügbar unter: <http://baustein.dgb-bwt.de>



Bruno Sattler in den 30ern in Berlin.
Foto: Beate Niemann, privat

Bruno Sattler mit seinen Töchtern
Foto: Beate Niemann, privat



Beobachtungsaufträge zum Film

KOPIERVORLAGE

Arbeitsgruppe 1

Wie kommt Beate Niemann dazu, die Geschichte ihres Vaters, bzw. ihrer Eltern so genau zu recherchieren? Was »weiß« sie über ihren Vater, bevor sie selbst anfängt, nach seiner Geschichte zu forschen? Was erzählt ihre Mutter ihr? Mach Dir dazu Notizen. Was glaubst du, warum unterscheiden sich die beiden Geschichten so sehr voneinander? Formuliere dazu einige Thesen.

Arbeitsgruppe 2

Was findet Beate Niemann über ihren Vater heraus? Welche Rolle hat er in der Zeit des Nationalsozialismus eingenommen? Wie geht Beate Niemann mit diesen neuen Erkenntnissen über ihren Vater um? Mach Dir dazu Notizen. Welche anderen Möglichkeiten des Umgangs hätte es auch gegeben? Wie schätzt du das Verhalten von Frau Niemann ein? Formuliere einige Thesen dazu. Würdest du dich ähnlich verhalten? Was spricht dafür, was dagegen? Formuliere deine Meinung.

Arbeitsgruppe 3

Wer sind die Frauen, mit denen Beate Niemann im Film Kaffee trinkt? Worüber sprechen sie? Mach dir dazu Notizen. Versuche, dir das Gespräch aus der Perspektive einer der Teilnehmenden vorzustellen. Würdest du an einem Treffen dieser Art teilnehmen? Was wären Themen, über die du mit den Anderen sprechen würdest? Formuliere deine Haltung und einige Gesprächsthemen.

Arbeitsgruppe 4

Was erfährst Du im Film über das Haus, in dem Beate Niemann geboren ist? Wem gehörte es, bevor ihre Eltern dort einzogen? Zu welchen Bedingungen kauften die Eltern das Haus? Was passiert mit der Frau, der das Haus gehörte? Welche Geschichte erzählt Beates Mutter über den Kauf des Hauses und das Schicksal der Frau? Mach dir dazu Notizen. Was glaubst du: Warum erzählt sie ihrer Tochter nicht die Wahrheit? Formuliere einige Thesen.



Beate Niemann in der JVA Leipzig, in dem Raum, in dem vermutlich ihr Vater 1972 durch Genickschuss hingerichtet wurde.
Foto: Yoash Tatari

Beate Niemann in »Mein Vater der Mörder«.
Foto: Yoash Tatari

Mariannes Heimkehr. Die Jüdin, der Beamte und das Dorf

Dokumentation, BRD 2003, 45 Minuten
Regie: Gert Monheim, Stefan Röttger

Bestellung/Verleih
Westdeutscher Rundfunk
Zentrale Aufgaben Fernsehen
Mitschnittservice
50600 Köln
Fax 0221. 220 80 41
mitschnittservice@wdr.de

Marianne Winter hat als Einzige ihrer Familie die Vernichtungslager der Nazis überlebt. Als sie 1945 in ihren Geburtsort Hemmerden (heute ein Vorort von Grevenbroich) zurückkehrt, wohnen in ihrem Elternhaus Fremde. Das Eigentum der Familie ist in der Nazizeit versteigert worden und befindet sich jetzt im Besitz von Nachbarn oder Bewohnern der umliegenden Dörfer. Marianne Winter steht völlig mittellos da. In ihrer Not muss sie sich an denselben Finanzbeamten wenden, der den Besitz ihrer Eltern »arisiert« hat.

Altersempfehlung: ab 9. Klasse

Links zum Film

www.lernzeit.de/sendung.phtml?detail=274129
<http://www.wdr.de/tv/diestory/videobest.phtml>



Marianne Winter
Repro: WDR

Beobachtungsaufträge zum Film

Arbeitsgruppe 1

Achte darauf, wie Marianne Stern, geb. Winter, von ihren ehemaligen Mitschülern beschrieben wird. Wie wurde sie als Schülerin wahrgenommen? Mach Dir Notizen. Was hältst Du von den Meinungen der Mitschüler über Marianne? Formuliere einige Thesen. Wie beschreibt Marianne Sterns Sohn Karl Ferdinand Stern den Charakter und die Persönlichkeit seiner Mutter? Vergleiche die Schilderungen der ehemaligen Mitschüler und des Sohnes und formuliere die Unterschiede.

Arbeitsgruppe 2

Achte darauf, wie die Persönlichkeit und der Charakter des Finanzbeamten Josef Krüppel im Film beschrieben werden. Mach Dir Notizen. Achte auf die berufliche Entwicklung des Finanzbeamten Josef Krüppel. Welche Stellung hatte er innerhalb des Finanzamtes? Wie war seine Haltung gegenüber der NSDAP? Notiere dazu die Informationen aus dem Film. Wie hat er die antijüdischen Gesetze zur Enteignung von jüdischem Besitz am Beispiel der Familie Winter umgesetzt? Mach dir dazu Notizen. Hätte Josef Krüppel anders handeln können? Formuliere deine Vorschläge. Was hältst Du von der Meinung seines Kollegen Heinrich Nover, dass Josef Krüppel ein kleiner Mann war, der sich nicht wehren konnte? Formuliere deine Position dazu.

Arbeitsgruppe 3

Wie wirkten sich die antijüdischen Maßnahmen und Gesetze, die schon kurz nach der Machtergreifung 1933 einsetzten, auf das Familiengeschäft der Familie Winter aus? Wie reagierten die Nachbarn auf den Aufruf, jüdische Geschäfte zu boykottieren? Mach Dir dazu Notizen. Hätte es Deiner Meinung nach für die nicht-jüdischen Nachbarn und Dorfbewohner Möglichkeiten gegeben, sich anders zu verhalten? Was hätten sie tun können? Formuliere einige Vorschläge.

Arbeitsgruppe 4

Wie beschreiben die Nachbarn die Zerstörung des Ladens in der Pogromnacht am 9. November 1938? Wie haben sie sich verhalten? Mach Dir Notizen. Hätten sie sich deiner Meinung nach auch anders verhalten können? Formuliere einige Vorschläge. Wie beschreibt die Tochter des Dorfpolizisten Marlies Meyer und die Nachbarin Sybilla Birschel den Moment, als Familie Winter aus dem Dorf abtransportiert wurde. Wie haben sie sich verhalten? Mach dir dazu Notizen. Wie beurteilst Du ihr Verhalten? Hätten sie auch anders handeln können? Formuliere einige Vorschläge. Wie reagieren die Dorfbewohner auf die Versteigerung des Hauses und des gesamten Hausrates von Familie Winter? Mach Dir Notizen. Wie beurteilst Du ihr Verhalten?

Arbeitsgruppe 5

Achte auf die Passagen im Film zur Geschichte der Familie Winter nach dem Abtransport aus ihrem Ort Hemmerden. Notiere Dir, unter welchen Bedingungen sie leben mussten. Beziehe hier auch die Berichte von Ilse Rübsteck mit ein, die wie Familie Winter nach Riga deportiert wurde. Mach Dir Notizen.

Arbeitsgruppe 6

Wie wurde Marianne Stern, geb. Winter, nach ihrer Rückkehr in ihrem Heimatort aufgenommen? Wie reagierten die Bewohner ihres Hauses? Mach Dir dazu Notizen. Was hältst Du von diesen Reaktionen? Formuliere Deine Position. Wie reagierten die Dorfbewohner damals darauf, als Marianne ihr enteignetes Eigentum zurück haben wollte? Was erlebten die Kinder von Marianne Stern in der Schule? Mache Dir Notizen. Welche Schritte leitete Josef Krüppel zur Entschädigung bzw. Wiedergutmachung von Marianne Stern ein? Mache Dir Notizen. Wie beurteilst Du sein Verhalten? Formuliere deine Position.

Arbeitsgruppe 7

Achte auf die Reaktionen der Dorfbewohner im Film, als der Filmemacher ihnen die Versteigerungslisten vorlegt. Was denken diese Personen heute über das Verhalten von Marianne Stern? Was sagen sie dazu im Film? Mache Dir Notizen. Wie ist Deine Meinung zu Marianne Sterns Verhalten? Was hältst Du davon, dass sie ihr Eigentum von den Dorfbewohnern zurückfordert? Formuliere Deine Position.

Der Frankfurter Auschwitz-Prozess

Dokumentation, BRD 2005, 60 Minuten
Regie: Rolf Bickel, Dietrich Wagner

Bestellung/Verleih
Hessischer Rundfunk
Anstalt des öffentlichen
Rechts
Bertramstraße 8
60320 Frankfurt
Telefon 069. 150 92 62
Fax 069. 155 39 93
Bestellbar im Internetver-
sandhandel, ca. 19,90 Euro

350 Zeugen aus 19 verschiedenen Nationen wurden vernommen. Die grausame Realität der NS-Vernichtungsmaschinerie kam ans Licht und erstmalig nach Kriegsende wurden die Deutschen direkt mit Fragen der Verantwortung am Holocaust konfrontiert. Dem damaligen hessischen Generalstaatsanwalt Dr. Fritz Bauer ging es nicht allein um die Bestrafung der Täter, sondern auch um die Aufklärung über die nationalsozialistische Diktatur und ihre Verbrechen. Die 103 Tonbänder, die »Zur Stützung des Gedächtnisses des Gerichts« während der Verhandlung aufgezeichnet wurden, hätten eigentlich vernichtet werden sollen. Sie waren Jahrzehnte lang verschollen. Die beiden Autoren dieses Films entdeckten Sie bei ihren Recherchen Anfang der Neunziger Jahre. Diese Tonbänder besitzen außerordentlichen historischen Wert, geben sie doch einen unmittelbaren Eindruck dessen, was in Auschwitz wirklich geschah. Zusammen mit exklusiven historischen Filmaufnahmen und Interviews mit Zeitzeugen bilden Sie die Grundlage für diesen weltweit einzigen Film über den Frankfurter Auschwitz-Prozess.

Altersempfehlung: ab 9. Klasse

Links zum Film

www.auschwitzprozess.hr-online.de
<http://www.fritz-bauer-institut.de/auschwitz-prozess.htm>

Literatur zum Film

Fritz Bauer Institut/Staatliches Museum Auschwitz-Birkenau (Hg.): Der Auschwitz-Prozess. Tonbandmitschnitte, Protokolle, Dokumente. DVD-Rom, Berlin 2004.
Kingreen, Monica:
Der Auschwitz-Prozess 1963-1965. Geschichte, Bedeutung und Wirkung. Materialien für die pädagogische Arbeit. Fritz Bauer Institut, Frankfurt am Main 2004.
Langbein, Hermann:
Der Auschwitz-Prozess. Eine Dokumentation. Frankfurt am Main 1995.
Naumann, Bernd: Auschwitz. Frankfurt am Main 1968.
Weiss, Peter: Die Ermittlung. Oratorium in 11 Gesängen. Frankfurt am Main 1991.
Werle, Gerhard/Wandres, Thomas: Auschwitz vor Gericht. München 1995.
Wojak, Irmtrud (Hrsg.): Auschwitz-Prozess 4 Ks 2/63 Frankfurt am Main. Köln 2004.



Der Frankfurter Auschwitz-Prozess im Haus Gallus

Beobachtungsaufträge zum Film

KOPIERVORLAGE

Arbeitsgruppe 1

Achte auf den Angeklagten Josef Klehr, Victor Capesius, Wilhelm Boger und den Hauptangeklagten Robert Mulka, die im Film ausführlicher vorgestellt werden. Mach Dir Notizen zu folgenden Fragen: Welche Funktion hatten sie im Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz? Weswegen waren sie angeklagt? Welchen Beruf übten sie in der Nachkriegszeit aus? Was berichten die Auschwitz-Überlebenden und Zeugen Imre Gönczi, Dr. Mauritius Berner, Józef Kral in ihren Aussagen im Prozess über die Angeklagten? Was berichtet der Staatsanwalt Joachim Kügler über Mulka? Wie fielen die Urteile gegen diese Angeklagten aus? Wie ist Deine Meinung zu diesen Urteilen? Formuliere deine Position und begründe sie.

Arbeitsgruppe 2

Achte auf die Fotos und Filmaufzeichnungen, die von den Angeklagten während des Prozesses aufgenommen wurden. Beschreibe ihren Gesichtsausdruck und ihr Auftreten. Welchen Eindruck vermitteln diese Bilder von den Angeklagten bezüglich ihrer Einstellung zu diesem Prozess und zu ihrer Vergangenheit in Auschwitz? Formuliere einige Thesen. Der hessische Generalstaatsanwalt Dr. Fritz Bauer hat entschieden dazu beigetragen, dass der Auschwitz-Prozess zustande kam. Achte auf die Passagen zu Fritz Bauer im Film. Was wollte er mit diesem Prozess erreichen? Wie äußert er sich über das Verhalten der Angeklagten im Prozess.

Jedem der 22 Angeklagten (im Verlauf des Prozesses schieden zwei davon aus Krankheitsgründen aus) standen mindestens zwei Verteidiger zur Seite. Im Film wird einer von ihnen vorgestellt und zwar Rechtsanwalt Dr. Hans Laternser, der unter anderem den Angeklagten Capesius verteidigt hat. Wie schildert Laternser die Aufgabe der SS-Selektoren auf der Rampe von Auschwitz? Wie ist Deine Meinung dazu? Formuliere einige Thesen und begründe sie.

Arbeitsgruppe 3

Achte auf die Zeugenaussagen und Interviews mit den Auschwitz-Überlebenden und Zeugen Hermann Langbein, Walter Petzold, Ella Lingens und Rudolf Vrba. Mach Dir Notizen von ihren Berichten. Was hast Du aus diesen Berichten erfahren? Im Frankfurter Auschwitz-Prozess traten 211 Überlebende aus 19 Ländern auf. Was hat die Reise nach Frankfurt und die Aussage vor Gericht für sie bedeutet? Mach Dir Notizen, was im Film darüber berichtet wird. Stell Dir selbst vor, was dieser Prozess und ihre Aussage vor Gericht für sie bedeutet haben mag. Formuliere Deine Vermutungen. Im Dezember 1964 reiste eine Delegation des Frankfurter Schwurgerichts an den damaligen Tatort Auschwitz, also nach Polen. Was erfährst Du über diesen Ortstermin im Film? Was berichtet der Auschwitz-Überlebende und Zeuge Hermann Langbein über den Ortstermin. Warum war er aus seiner Sicht so bedeutsam?

Arbeitsgruppe 4

Wie wurde der Prozess in der Bundesrepublik aufgenommen? Mach Dir Notizen dazu, wie die Presse über den Prozess berichtete. Warum wird der Auschwitz-Prozess als Wendepunkt in der Geschichte der Bundesrepublik bezeichnet?

Arbeitsgruppe 5

Achte im Film auf die Originaltöne aus dem Prozess. Wie wirken diese O-Töne im Film? Warum wurden sie Deiner Meinung nach in den Film eingebaut? Formuliere einige Thesen. Von welchen Bildern und Filmaufnahmen werden die O-Töne begleitet? Notiere Dir einige Beispiele. Wie wirken diese O-Töne aus dem Prozess auf Dich? Beschreibe Deine Eindrücke.

2 oder 3 Dinge, die ich von ihm weiß

Dokumentation, BRD 2005, 89 Minuten
Regie: Malte Ludin

Bestellung/Verleih

absolut Medien GmbH
Oranienstraße 24
10999 Berlin
Telefon 030. 28 53 98 70
Fax 030. 285 39 87 26
info@absolutmedien.de
www.absolutmedien.de
Bestellung im Internetver-
sandhandel, ca. 17 Euro

Literatur zum Film

Senfft, Alexandra:
»Schweigen tut weh«. Eine
deutsche Familiengeschichte.
Berlin 2007

Hanns Ludin war ein überzeugter Nationalsozialist und SA-Führer, der von Hitler zum bevollmächtigten Minister des Großdeutschen Reiches in der Slowakei benannt wurde. In dieser Funktion zeichnete er auch für die Deportation der Juden in Bratislava verantwortlich. 1947 wird er als Kriegsverbrecher zum Tode verurteilt und hingerichtet. Ludin war aber auch Familienvater von sechs Kindern. Nach langen Recherchen nimmt sein jüngster Sohn, der Filmemacher Malte Ludin, geboren 1942, diese Tatsachen zum Ausgangspunkt einer filmischen Auseinandersetzung mit den Geschichten, die in seiner Familie über den Vater erzählt werden. Nach dem Tod seiner Mutter Erla 1997 beginnt er, seine Schwestern, Schwager, Nichten und Neffen zu interviewen. Doch Malte Ludin sucht nicht nur in seiner Familie nach der Geschichte des Vaters, sondern macht sich auch auf den Weg, ehemalige Opfer zu besuchen und mit ihnen zu sprechen. Er konfrontiert seine Schwestern mit der bekannten und doch nie akzeptierten Wahrheit über den Vater.

Daraus entstanden ist ein sehr privates und emotionales Filmdokument, ein spannender Zustandsbericht aus dem Inneren einer deutschen Familie und ein Film über die Tradierung der nationalsozialistischen Vergangenheit.

Altersempfehlung: ab 9. Klasse

Links zum Film

www.zoder3dinge.de/
www.3sat.de/3sat.php?http://www.3sat.de/kulturzeit/tips/78958/index.html
www.critic.de/index.pl?aktion=kritik&id=178
www.filmzentrale.com/rezis/zoder3dingegegs.htm
www.shoa.de/content/view/402/389/

Beobachtungsaufträge zum Film

KOPIERVORLAGE

Arbeitsgruppe 1

Der Film von Malte Ludin handelt von seinem Vater Hanns Ludin. Welches Bild von Hanns Ludin zeichnen seine Töchter und seine Frau in ihren Erzählungen? Worum geht der Konflikt in der Familie? Formuliere Deine Eindrücke und diskutiere sie mit den anderen in der Kleingruppe.

Arbeitsgruppe 2

Welche Informationen über Hanns Ludin lassen sich aus den im Film thematisierten Dokumenten und Fakten über sein Leben (Zum Beispiel: Welche Funktionen nahm er in der Zeit des Nationalsozialismus ein?) entnehmen? Was für ein Bild von Hanns Ludin entsteht aus diesen Informationen? Formuliere deinen Eindruck und diskutiere mit den anderen in der Kleingruppe darüber.

Arbeitsgruppe 3

Wie stellen sich die Kinder von Hanns Ludin in der Dokumentation dar? Wie sehen sie ihre Kindheit und Jugend heute? Mach dir dazu Notizen.

Arbeitsgruppe 4

Notiere, welche Personen in dem Film von Malte Ludin interviewt werden. Wer sind die Personen? Welche Haltungen haben diese zu Hanns Ludin? Mach Dir dazu Notizen. Was glaubst du, warum hat der Filmemacher diese ausgewählt? Formuliere deine Vermutungen.

Arbeitsgruppe 5

Was glaubt ihr, warum unterscheidet sich Malte Ludins Einschätzung so sehr von der seiner Schwestern? Was meinst du, passiert in der Familie Ludin durch den Film? Wie findet Ihr die Haltungen der einzelnen Personen? Sind sie nachvollziehbar oder vollkommen fremd? Formuliere deine Meinung in einigen Thesen.



Malte Ludin mit seiner
Schwester
© Švarc Film

Erinnern an Ravensbrück. Überlebende des Konzentrationslagers berichten

Dokumentation, D 1995, 35 Minuten
Regie: Loretta Walz

Bestellung/Verleih

Loretta Walz Videoproduktion
Südenstraße 13
12169 Berlin
Telefon 030. 79 70 27 53
Fax 030. 79 70 27 55
post@loretta-walz.de
www.loretta-walz.de
Über die Homepage zu
bestellen, Verleih ca. 25 Euro

Literatur zum Film

Walz, Loretta: Und dann
kommst du dahin an einem
schönen Sommertag. Die
Frauen von Ravensbrück.
München 2005.

Ravensbrück war das größte Frauenkonzentrationslager des KZ-Systems im Nationalsozialismus. In der Zeit von 1938 bis 1945 waren hier 130.000 Frauen und Kinder, aber auch 20.000 Männer inhaftiert. Die meisten der Überlebenden haben nie davon gesprochen. Wie es war, mitten aus dem Alltag gerissen in die Schreckenswelt eines Konzentrationslagers einzutauschen; gegen Hunger, Tod und Verzweiflung täglich neu ums Überleben zu kämpfen, schließlich mit der Erinnerung an die tiefste Erniedrigung weiterzuleben – jahrzehntelang wollte es niemand wissen, bis heute kann es uns kein Geschichtsbuch vermitteln. 25 Jahre lang hat Loretta Walz Überlebende aus fünfzehn west- und osteuropäischen Ländern interviewt. In diesem Film sprechen Menschen, die aus politischen, weltanschaulich-religiösen oder rassistischen Gründen verhaftet worden waren.

Altersempfehlung: ab 8. Klasse

Links zum Film

www.bpb.de/themen/SJH187,0,0,Ravensbrueck_96_%DCberlebende_erzuehlen.html
www.grimme-institut.de/html/index.php?id=355
www.mdr.de/doku/t859509.html
www.ravensbrueck.de/mgr/deutsch/home/index.htm
www.taz.de/dx/2005/09/22/a0263.1/text.ges.1

Hanka Houskova,
Überlebende des
KZ Ravensbrück
Foto: Loretta Walz



Beobachtungsaufträge zum Film

KOPIERVORLAGE

Arbeitsgruppe 1

Die ehemaligen Häftlingsfrauen aus Ravensbrück stellen eine Verbindung zwischen den Ereignissen im Lager und dem Kriegsverlauf her. Mach Dir Notizen dazu, wie sich die Kriegsentwicklungen auf die Häftlingsfrauen im Lager ausgewirkt hat. Notiere in Stichworten, welche der berichteten Ereignisse du schon kanntest und welche neu für dich sind. Diskutiere mit den anderen in der Kleingruppe darüber.

Arbeitsgruppe 2

Achte auf die Erzählungen der ehemaligen Ravensbrückerinnen über ihren Lageralltag. Mach Dir Notizen zu welchen Themen sie berichten und notiere Dir jeweils einige Beispiele, was sie schildern. Was denkst Du, warum die Frauen heute 60 Jahre nach ihrer Befreiung im Film über ihre Haftzeit erzählen? Formuliere einige Thesen und diskutiere diese mit den anderen in der Kleingruppe.

Arbeitsgruppe 3

Inger Guldbrandsen erzählt von den »weißen Bussen« des schwedischen Roten Kreuzes. Mach dir Notizen zu ihrem Bericht. Was meint sie damit, dass es den Häftlingen aus Skandinavien schwer fiel, das Konzentrationslager zu verlassen? Warum? Formuliere einige Thesen und diskutiere diese mit den anderen in der Kleingruppe.



Schülerinnen und Schüler
bei einem Seminar der

Mit Filmen arbeiten – weitere Methoden*

Impressionen oder Eindrücke in einem Wort

Alle schreiben ein Wort, das ihnen zu dem Film einfällt, auf ein Kärtchen und hängen es an die Wand. Anschließend lesen alle die gesammelten Kärtchen durch. Dann nimmt sich jede/r einen Ein-Wort-Eindruck von der Wand, mit dem er oder sie gar nichts anfangen kann. Reihum werden jetzt die Autorinnen und Autoren der Ein-Wort-Kommentare gefragt, wie sie darauf gekommen sind.

Wandzeitung

Alle schreiben kurze Eindrücke, Kommentare und Fragen zu dem Film auf eine Wandzeitung (großer Papierbogen an der Wand). Auch mit Zeichnungen oder Collagen kann gearbeitet werden. In einer nächsten Runde können die Äußerungen der anderen kommentiert, ergänzt, beantwortet werden. Das gesammelte Material kann der Ausgangspunkt für ein Filmgespräch sein.

Nacherzählen, Weitererzählen, Nachspielen

In Kleingruppen kann der Film nacherzählt oder weitererzählt werden: Möglichkeiten dazu sind Collagen, Zeichnungen oder das Nachspielen einzelner Szenen.

Spezialaufträge: Wie wirken Filme?

Vor dem Film zieht jede/r eine Karte mit einem Beobachtungsauftrag zu filmischen Stilmitteln und Wirkungsweisen. Während des Films soll ein Aspekt wie z. B. der Einsatz von Musik, die Kameraführung, der Schnitt, der Einsatz von historischem Bild- und Tonmaterial beobachtet werden.

Filmanalyse

Eine weitere Möglichkeit, die Wirkungsweise von Filmen zu verstehen, ist, sich Filmausschnitte aus verschiedensten Filmen anzusehen, die eine vergleichbare Situation darstellen, aber ganz unterschiedliche Wirkungen haben. Mit den Beobachtungsaufgaben lassen sich unterschiedliche filmische Inszenierungsmöglichkeiten untersuchen.

DGB Bildungswerk Thüringen (Hg.): Mit dem Seminar ins Kino? Mit Filmen arbeiten. In: Baustein zur Nicht-rassistischen Bildungsarbeit, S. 136-137. Erfurt 2003. www.baustein.dgb-bwt.de



Verleihstellen

Berlin

LISUM AV-Medienverleih
Beuthstraße 6-8
10117 Berlin
Telefon 030.902 666 80
medienverleih@lisum.verwalt-berlin.de

Landesfilmdienst Berlin-Brandenburg e.V.
Bismarckstraße 80, 10627 Berlin
Telefon 030.327 929 0

Verleihstellen in den anderen Bundesländern finden sich unter:
<http://www.bpb.de/publikationen/Q7YEYV,3,0,Verleihstellen.html#art3>

AV-Verleihstellen auf der Homepage der Bundeszentrale für politische Bildung
<http://www.bpb.de/publikationen/Q7YEYV,6,0,Verleihstellen.html>

Links

Filmhefte der Bundeszentrale für politische Bildung
<http://www.bpb.de/publikationen/SNA3WX,0,Filmhefte.html>

Publikationen der Bundeszentrale für politische Bildung zum Nationalsozialismus
<http://www.bpb.de/publikationen/NDJZ93,0,Nationalsozialismus.html>

»Film und Geschichte«

Diese Seiten sind ein inhaltlich selbständiger Teil der Lernwerkstatt Geschichte, die gemeinsam vom Historischen Seminar der Uni Hannover und vom Kulturarchiv an der FH Hannover betreut wird.

<http://www.hist.uni-hannover.de/~kultarch/index.html>

Portal der Medienzentren in Deutschland

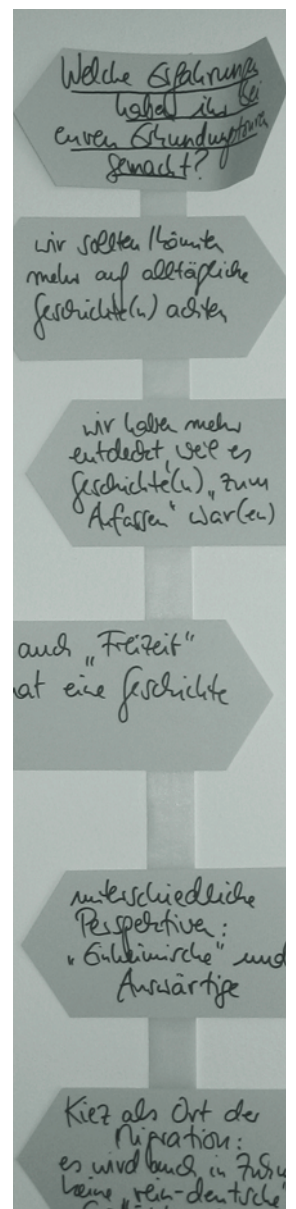
<http://www.bakmedien.de/mzdl/res1024/dl.htm>

Die umfassende Doktorarbeit von Martina Thiele »Publizistische Kontroversen über den Holocaust im Film« findet sich unter folgender Web-Adresse. Martina Thiel geht unter anderem auf »Nackt unter Wölfen« und »Nacht und Nebel« ein.

<http://webdoc.sub.gwdg.de/diss/2001/thiele/thiele.pdf>

www.baustein.dgb-bwt.de

*Die Methoden in diesem Abschnitt sind dem Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit entnommen. Dort finden sich sowohl weitere Methoden zur Arbeit mit Film, als auch interaktive Methoden zu vielen weiteren Themen, die sich für den Einsatz im Unterricht eignen.



Seit ihrer Gründung 1998 ist es das Ziel der Amadeu Antonio Stiftung, eine demokratische Zivilgesellschaft zu stärken, die sich konsequent gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus wendet. Hierfür unterstützt sie lokale Initiativen und Projekte in den Bereichen Jugend und Schule, Opferschutz und Opferhilfe, alternative Jugendkultur und kommunale Netzwerke. Wichtigste Aufgabe der Stiftung ist es, die Projekte über eine finanzielle Unterstützung hinaus zu ermutigen, ihre Eigeninitiative vor Ort zu stärken und sie zu vernetzen. Der Namensgeber der Stiftung, Amadeu Antonio Kiowa, wurde 1990 von rechtsextremen Jugendlichen zu Tode geprügelt, weil er eine schwarze Hautfarbe hatte. Er war eines der ersten Todesopfer rassistischer Gewalt nach dem Fall der Mauer.

Die Amadeu Antonio Stiftung wird von der Freudenberg Stiftung unterstützt und arbeitet eng mit ihr zusammen.

Weitere Informationen können unter der folgenden Adresse erfragt werden:

Amadeu Antonio Stiftung
Linienstraße 139
10115 Berlin
Telefon 030. 240 886 10
Fax 030. 240 886 22
info@amadeu-antonio-stiftung.de
www.amadeu-antonio-stiftung.de


Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung (Mirjam Gläser, Holger Kulick, Berit Lusebrink, Heike Radvan, Simone Rafael, Timo Reinfrank und Nihal Yildiran) sind per Mail zu erreichen: vorname.nachname@amadeu-antonio-stiftung.de

Bankverbindung der Amadeu Antonio Stiftung:
Deutsche Bank Bensheim, BLZ 509 700 04, Konto-Nr. 030 331 300

Internationale Bankverbindung:
Deutsche Bank Bensheim, Account number 030 331 300
BIC: DEUTDEFF 509, IBAN: DE 91 509 700 04

Oder spenden Sie online:
www.amadeu-antonio-stiftung.de

Dieses Filmheft ist ein Ergebnis des Projekts »Zukunft der Erinnerung« der Amadeu Antonio Stiftung. Das Projekt wurde im Rahmen des Förderprogramms »Geschichte und Menschenrechte« von der Stiftung »Erinnerung, Verantwortung und Zukunft« gefördert.

Herausgeberin: Amadeu Antonio Stiftung
Redaktion: Anetta Kahane, Dagi Knellessen, Berit Lusebrink
Besonderer Dank an: Tobias Ebbrecht, Momme Schwarz, Marek Voigt
Layout und Satz:  Design, Berlin
Bildnachweis: Amadeu Antonio Stiftung, Beate Niemann privat, DEFA-Stiftung/Eberhard Klagemann, DEFA-Stiftung/Waltraut Pathenheimer, Roy Export Company Established, Švarc Film, WDR, WDR/Görgen, Yoash Tatari, Loretta Walz
Titelbild: »Die Grauzone« © Legend Home Entertainment GmbH
Druck: Ratzlow Druck Berlin
Alle Rechte bleiben bei den Autorinnen.
© Amadeu Antonio Stiftung, 2007